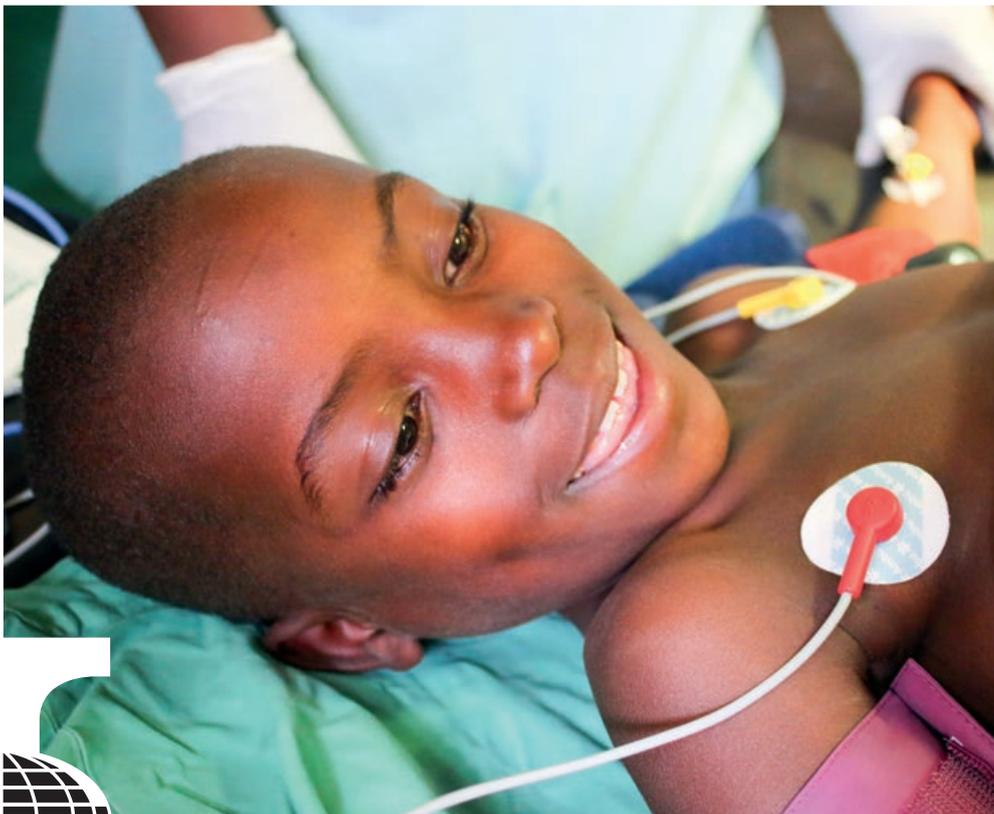


20 Jahre Interplast-Sektion Vreden

Sektion Vreden



INTERPLAST-Germany e.V.

Gemeinnütziger Verein für
Plastische Chirurgie in Entwicklungsländern

www.interplast-germany.de



Danke

- »» dass Ihr modernstes medizinisches Wissen und Können in die Welt tragt
- »» dass Ihr nicht jene Hilfsbedürftigen vergesst, die es nicht regelmäßig in die Nachrichten schaffen
- »» dass auch Ihr auf Nachhaltigkeit setzt und Euch jeweils langfristig vor Ort engagiert
- »» dass Ihr es seit Jahren schafft, ausgewiesene Experten aber auch den Nachwuchs für Eure Arbeit zu begeistern
- »» dass Ihr uns helft, unsere Verantwortung gegenüber den Schwächsten der Welt wahrzunehmen

Wir bedanken uns bei den vielen Ärzten und Helfern, die sich ehrenamtlich für Interplast Germany e.V. engagieren und helfen, Menschen eine Perspektive zu geben und so die Welt jeden Tag ein bisschen besser zu machen.

Hermann Bussmann GmbH
Max-Planck-Str. 24
48691 Vreden

Tel.: +49 (0) 2564 - 9360 - 0
Fax: +49 (0) 2564 - 9360 - 60

www.hbusmann.com
info@hbusmann.com



Im Namen aller Mitarbeiter

Jens Bussmann
Geschäftsführender Gesellschafter



Liebe Interplastfreunde und -förderer!

Zum zweitenmal wollen wir Ihnen zusammenfassend über Aktivitäten unserer Interplast-Sektion berichten. 20 Jahre ist nun die Idee einer eigenen Sektion alt, und die Sektionen sind es, die unseren Verein ausmachen. Das Schicksal von Patienten zu verbessern, vor Ort auszubilden und die Infrastruktur anzuheben, das sind die drei Säulen, auf denen sich unser Tun gründet, heute aktueller denn je.

Mein Dank gilt zunächst allen Mitarbeitern und ihren Familien, die sich immer wieder zu Einsätzen, aber auch den Vorbereitungen - und das ist die Hauptarbeit! - bereitfinden. Zu den Vorbereitungen zählen Fahrdienste, Einsammeln von Sachspenden, die uns z.B. von den Krankenhäusern der Region zu Verfügung gestellt werden, Lagerhaltung bzw. Zurverfügungstellung eines Lagers.

In diesen Tagen geht unser zweiter Seecontainer nach Ruanda wieder gefüllt mit Krankenhausbetten und OP-Materialien.

Dann danken wir natürlich Ihnen, die Sie durch Ihre unermüdliche Spendentätigkeit unsere Arbeit erst ermöglichen.

Und Dank an die Inserenten, die durch ihre Anzeigen, die ich Ihnen zur Beachtung ans Herz lege, dieses Heft finanziert haben. Dank ans Medienteam Vreden, die immer wieder - so auch jetzt - uns "medial" unterstützen. Freuen Sie sich auf eine interessante und spannende Lektüre und geben Sie das Heft gerne in Ihrem Familien-, Bekannten- und Freundeskreis weiter.

Vreden, im August 2016

Dr. Arnulf Lehmköster

Grußwort



Auch wenn es uns Europäern oft als Problem weit entfernter Regionen der Welt erscheint – global gesehen sind immer mehr Menschen Krieg, Verfolgung und Armut ausgesetzt. Die Helferinnen und Helfer der Sektion Vreden des Vereins INTERPLAST Germany setzen ein starkes Signal der Menschlichkeit und Solidarität mit den Opfern von Terror und Gewalt und zwar als ehrenamtlich Tätige, die vor Ort, in Entwicklungsländern und Krisengebieten, plastische und rekonstruktiv-chirurgische Operationen durchführen.

Menschen mit Gesichtsfehlbildungen sind sehr oft Ausgrenzung und Stigmatisierung ausgesetzt. Die Operationen durch Teams von INTERPLAST Germany helfen ihnen, wieder ein relativ normales Leben zu führen. Bei ihrem Engagement ist den Helferinnen und Helfern aber nicht nur die Behandlung der Betroffenen ein Anliegen, sondern auch die Einbeziehung der lokalen Fachkräfte. Nur so kann gewährleistet werden, dass die Kolleginnen und Kollegen vor Ort nach Abreise der Operationsteams aus Deutschland die Arbeit selbständig weiterführen können.

Aber auch die Helferinnen und Helfer sind besonderen Belastungen ausgesetzt, denn die Einsätze im Operationsteam strengen nicht nur körperlich enorm an, sondern erfordern auch ein besonders hohes Maß an psychischer Stärke. Die Schwere der unterschiedlichen Krankheitsbilder und Verletzungen sowie die damit einhergehenden Bilder und Erlebnisse sind jedenfalls extrem herausfordernd und hinterlassen oft Spuren in der Seele.

Ich wünsche mir, dass die Sektion Vreden von INTERPLAST Deutschland auch weiterhin so erfolgreich und effektiv notleidenden Menschen in Entwicklungsländern helfen kann wie bisher. Dazu sind auch künftig Spenden notwendig, um die ich Sie, liebe Leserinnen und Leser, herzlich bitte.

Hannelore Kraft
Die Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen





Interplast Germany e.V. ist großartig! Die Mitglieder führen unentgeltlich plastisch-chirurgische Operationen in Entwicklungsländern durch und setzen dafür ihre Freizeit ein. Auf diese Weise erhalten hunderte Menschen in südlichen Ländern eine Perspektive für ihr Leben.

Die Sektion Vreden ist auf beeindruckende Weise in mehreren Ländern Afrikas und Asiens aktiv. Die Mitglieder arbeiten dort unter sehr schwierigen Bedingungen und nehmen auch persönlich manches Ungemach auf sich. Für diesen qualifizierten und engagierten Einsatz empfinde ich große Hochachtung.

Mögen die Aktivitäten der Ärzte und Pflegekräfte auch weiterhin von den Spenden vieler unterstützt werden! Wer für Interplast spendet hilft sehr direkt Menschen in großer Not.

Für ihr für so viele Menschen lebensentscheidendes Wirken wünsche ich den Mitgliedern von Interplast Germany und insbesondere der Sektion Vreden von Herzen Gottes Segen!

Ihr

+ Stefan Zekorn

*Dr. Stefan Zekorn
Weihbischof
Münster*



Grußwort



*Freude an der Freude und Leid am Leid des Anderen,
das sind die besten Führer der Menschheit.*

(Albert Einstein)

Seit 20 Jahren führt die Sektion Vreden der INTERPLAST Germany e. V. Hilfseinsätze in verschiedenen Ländern durch und engagiert sich für die Menschen in den ärmsten Regionen unserer Welt. Durch ihr praktisches Handeln gibt sie Hoffnung für viele Menschen, die sonst keine Chance auf eine notwendige plastisch-chirurgische Versorgung hätten. Als Stadt Vreden sind wir stolz auf unsere Mitbürger, die sich in dieser Form in ihrer Urlaubs- bzw. Freizeit unentgeltlich und mit großem Können für andere Menschen einsetzen. Gerade in Zeiten weltweiter Krisen ist diese humanitäre Hilfe unverzichtbar.

An dieser Stelle möchte ich das große Engagement des Sektionsleiters, Herrn Dr. med. Arnulf Lehmköster, hervorheben. Unsere Gesellschaft lebt von Menschen, die durch ihr vorbildliches uneigennütziges Handeln solch positives Beispiel geben. Meine Anerkennung gilt deshalb allen Team-Mitgliedern, die durch den Einsatz ihrer Zeit, ihres Könnens und nicht zuletzt ihrer Nächstenliebe den Menschen helfen, die sich eine Behandlung sonst nicht leisten könnten. Diesen Kindern, Frauen und Männern wird durch eine Operation ein großer Wunsch erfüllt und die Chance auf ein besseres Leben gegeben.

Die Sektion Vreden des INTERPLAST Germany e. V. genießt in unserer Stadt ein hohes Ansehen und findet breite Unterstützung. Das wird auch durch das Spendenaufkommen der Vredener Bevölkerung und der Vredener Industrie deutlich.

Ich wünsche dem gesamten Team von INTERPLAST weiterhin viel Erfolg bei seiner wertvollen Arbeit und die notwendige Unterstützung und Hilfe, um sein humanitäres Engagement auch in Zukunft verwirklichen zu können.

*Dr. Christoph Holtwisch
Bürgermeister der Stadt Vreden*



Der deutsch-französische Arzt und Philosoph Albert Schweitzer hat einmal gesagt: „Mit gutem Beispiel voranzugehen ist nicht nur der beste Weg, andere zu beeinflussen, es ist der einzige.“ Seit fast 20 Jahren tut dies die Sektion Vreden des Vereins „Interplast Germany“: Im Jahre 1997 gründete Dr. Arnulf Lehmköster die Vredener Gruppe, die es sich seitdem zur Aufgabe gemacht hat, Menschen in Entwicklungsländern ein besseres Leben zu ermöglichen, in dem sie ehrenamtlich plastisch-chirurgische Operationen durchführt. Dadurch erleichtert sie den Patienten in Pakistan, Eritrea, Nepal, Ruanda und im Jemen die soziale Integration und ermöglicht ihnen, ein weitgehend normales Leben zu führen.

Dabei sind es nicht nur die Operationen zur Rekonstruktion bei Fehlbildungen, Kriegs- oder Unfallfolgen oder Verbrennungen – der Verein hat es sich zum Ziel gesetzt, chirurgische Abteilungen aufzubauen, Operationswerkzeuge anzuschaffen und insbesondere Ärzte und Pflegekräfte vor Ort zu schulen, damit sie nach Abreise der Teams selbstständig arbeiten können. Gerade erst im April 2016 ist eines der Kernprojekte realisiert worden: Im neuen OP in Murunda (Ruanda) ist die Arbeit aufgenommen worden.

Mehrmals im Jahr sind allein die Teams der Sektion Vreden dafür im Ausland im Einsatz – in ihrem Urlaub und unentgeltlich. Dieses beispielgebende ehrenamtliche Engagement ist alles andere als selbstverständlich und verdient großen Dank und große Anerkennung! Die Broschüre informiert nun über die ebenso vielseitige wie nachhaltige Arbeit der Interplast-Sektion Vreden. Ich hoffe, sie kann dazu beitragen, das große ehrenamtliche Engagement noch bekannter zu machen und weitere Unterstützer für die Hilfs-Einsätze zu gewinnen. Denn ohne finanzielle Unterstützung ist diese wertvolle Hilfe nicht möglich!



Dr. Kai Zwicker
Landrat

Grußwort



*Liebe Freunde und Förderer
der Interplast-Organisation!*

Im St. Marien-Krankenhaus Ahaus-Vreden, aber auch in den anderen Krankenhäusern des Klinikums Westmünsterland, werden seit vielen Jahren Kinder aus Entwicklungsländern behandelt. Durch Vermittlung verschiedener Hilfsorganisationen konnte so vielen Kindern geholfen und eine höhere soziale Integration in ihrer Heimat ermöglicht werden.

Deshalb haben wir es nicht nur begrüßt, sondern auch von Beginn an unterstützt, als sich **vor 20 Jahren die Interplast-Sektion Vreden**, auf maßgebliche Initiative unseres Chefarztes a. D. für Plastische Chirurgie, Herrn Dr. med. Arnulf Lehmköster, gründete.

Durch die Interplast-Idee kann jährlich nicht nur unzähligen Patienten in ihren Heimatländern geholfen, sondern zusätzlich auch das medizinische Know-How zur Durchführung von wiederherstellenden Operationen vermittelt werden.

Mit Ihren Spenden können zudem dringend benötigte medizinische Materialien und Gerätschaften die Hilfe zur Selbsthilfe unterstützen, um vor Ort die Lebensqualität vieler Menschen entscheidend zu verbessern.

Die vielen Hilfeinsätze wären allerdings ohne das selbstlose und ehrenamtliche Engagement der Ärzte und der medizinischen Fachkräfte nicht möglich gewesen. Dafür spreche ich den Verantwortlichen meinen hohen Respekt aus und gratuliere sehr herzlich zum 20 jährigen Bestehen der Interplast-Sektion Vreden.

Ich wünsche allen Aktiven weiterhin viel Erfolg und stets eine gesunde Rückkehr von ihren humanitären Einsätzen.

Werner Lentfort





MMW

**MINERALMAHLWERK
HAMM**

Der Partner für die Aufbereitung
und Vermahlung feuerfester Mineralien
im Hammer Hafen



*... wir haben keine Angst
vor großen Brocken!*



sparkasse-westmuensterland.de

**Verbunden-
heit
ist einfach.**

Wenn vom Finanz-
partner Dank seinen
sozialen Engagements
nicht nur die Kunden
profitieren, sondern
alle.

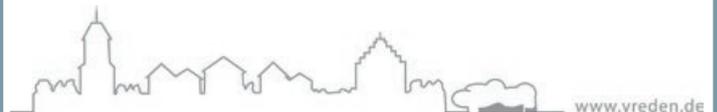


Wenn's um Geld geht –
Sparkasse Westmünsterland



Vreden, eine Stadt
mit Vergangenheit
und Zukunft,

- ist eine kinderfreundliche Stadt und ein beliebter Wohnstandort mit hoher Lebensqualität,
- bietet ein umfassendes soziales und ärztliches Versorgungsangebot,
- ist ein attraktiver, dynamischer und innovativer Wirtschaftsstandort,
- bietet den Unternehmern vollerschlossene preiswerte Gewerbe- und Industriegrundstücke,
- bietet eine gute Infrastruktur sowie eine enge Verbindung zu den benachbarten Niederlanden.



www.vreden.de



INTERPLAST-Germany e.V. stellt sich vor

„Es ist nicht unser Verdienst, in einer Welt des Wohlstandes und der optimalen medizinischen Versorgung geboren worden zu sein. Es ist nicht deren Schuld, mit einer Fehlbildung oder Verbrennung in einem Entwicklungsland aufzuwachsen, in dem es für die Armen keine Möglichkeit der Plastischen Chirurgie ausgleichen - soweit es in unserer Macht steht.“

So fasst der Plastische Chirurg und Gründer von Interplast Germany, Gottfried Lemperle, die Motivation des Vereins, zusammen.

Jährlich helfen die Ärzte über **2000 Patienten** mit angeborenen oder erworbenen Defekten durch plastisch-chirurgische Operationen in Länder der Dritten Welt. Ihr persönlicher und unentgeltlicher Einsatz hilft jenen, die dort ohnehin mit denkbar gerigen Chancen geboren werden, beziehungsweise leben. Sie sollten wenigstens körperlich-funktional den Anforderungen des täglichen Lebens gewachsen sein.

Unsere Spezialisten

Die Mitglieder der Operationsteams sind Spezialisten aus ganz Europa, die gezielt dort eingesetzt werden, wo diese hoch entwickelte Hilfe noch nicht vorhanden ist. Die engagieren sich unentgeltlich, in der Regel während Ihrer Urlaubszeit für INTERPLAST-GERMANY. Mit ihrer kompetenten und menschlichen Art gewinnen sie schnell Vertrauen vor Ort und die Herzen der zu operierenden Patienten. In vielen Einsätzen rund um die Welt haben die unzähligen schwer entstellten Kindern durch eine plastische Operation geholfen, denen nun die Welt wie uns anderen offen steht. Durch die Hilfe vor Ort werden bei den einheimischen Ärzten Interesse geweckt und Kenntnisse vermittelt, so dass sie manche Probleme künftig selbst lösen können.



Neue Chirurgie Ruanda



Container-Packaktion im Wirtschaftshof des St.-Agnes-Hospitals Bocholt



Geschichte von INTERPLAST-Germany e. V.

Professor Dr. Gottfried Lemperle, Plastischer Chirurg aus Frankfurt am Main, hatte auf einer Studienreise durch die USA 1972 Professor Dr. Donald Laub kennengelernt, der 1965 „INTERPLAST“ in Amerika gegründet hatte. Beeindruckt von der Idee, in medizinisch unterversorgten Ländern, Patienten mit Fehlbildungen oder erworbenen Defekten durch plastisch-chirurgische Operationen zu helfen und nach Erfahrung eines gemeinsamen INTERPLAST-Einsatzes in Ecuador, gründete Lemperle 1980 „INTERPLAST-Germany“.

Der gemeinnützige Verein stellt sich zur Aufgabe, Patienten mit Gesichtsfehlbildungen, Lippen-, Kiefer-, Gaumenspalten, Handfehlbildungen, schweren Verbrennungsnarben, Tumore der Haut und des Kopfes, Defekten durch Unfälle oder Kriegsfolgen und sonstigen Erkrankungen, die in das Fachgebiet der Plastischen Chirurgie fallen, operativ zu behandeln.

Zunächst wurden einige Patienten mit schwersten Verbrennungen nach Frankfurt geholt und operiert. Doch zeigte sich bald, dass Flug- und Krankenhauskosten für die Patienten aufwendiger sind, als die Entsendung eines ganzen Operationsteams in ein Land der Dritten Welt. So konzentrierte sich die Aktivität auf INTERPLAST-Einsätze in Afrika und Asien. Zu den ersten Ländern, die regelmäßig ein INTERPLAST-Team aus Deutschland besuchte, gehörten Ghana und Indien. Innerhalb von 5 Jahren konnten bei 20 INTERPLAST-Einsätzen über 1000 Patienten geholfen werden.

Bei den INTERPLAST-Operationsteams handelt es sich um erfahrene Plastische Chirurgen, Anästhesisten und OP-Schwestern, die ihren Urlaub zur Verfügung stellen und völlig unentgeltlich arbeiten. Andererseits ist INTERPLAST auf Spenden angewiesen, um Flug und Unterhalt der Teams zu finanzieren. Die medizinische



Ausrüstung, Nahtmaterial und Narkosemittel werden von Pharma-Unternehmen gespendet. Ein INTERPLAST-Einsatz dauert etwa zwei bis drei Wochen und kostet etwa 10.000 - 15.000 Euro. In dieser Zeit kann bis zu 100 Patienten operativ geholfen werden. INTERPLAST bietet seine Hilfe an, bedarf aber der Einladung und der Unterstützung durch ein Krankenhaus des entsprechenden Landes. Der Einsatz muss von der dortigen Regierung genehmigt oder geduldet sein. INTERPLAST ist bemüht, die einheimischen Ärzte für die plastisch-chirurgischen Eingriffe zu motivieren und soweit möglich, anzulernen. Gelegentlich werden auch interessierte Ärzte nach Deutschland geholt. Mittlerweile haben sich die Aktivitäten auf viele Länder erweitert, wie Kenia, Tansania, Uganda, Guinea, Thailand, die Philippinen und Vietnam. Allein 2009 wurden fast 4000 Patienten operativ behandelt. Auch organisatorisch vergrößerte sich INTERPLAST-Germany: Es wurden insgesamt 13 Sektionen gebildet, so auch in Vreden. Mit der Gründung von INTERPLAST in Frankreich, Italien und den Niederlanden findet die Ideen in Europa weitere Verbreitung.





Interview der MZ

zur Geschichte der Sektion Vreden

VREDEN. Es hat sich zu einem humanitären Markenzeichen entwickelt: „INTERPLAST“, das steht in Vreden seit mittlerweile 20 Jahren für engagierte medizinische Hilfe in Ländern, in denen die Plastische Chirurgie noch nicht so weit entwickelt ist wie in Deutschland. Dr. Arnulf Lehmköster (65) hat die Sektion Vreden aufgebaut. Redakteur Thorsten Ohm blickte im Gespräch mit ihm auf die Anfänge, die Herausforderungen und die Perspektiven für diese Einsätze.

Wie kam es damals überhaupt dazu, dass Sie sich für Interplast engagierten?

Seinerzeit war ich in Frankfurt zur Ausbildung bei Professor Dr. Gottfried Lemperle. Ich kann mich noch genau an eine Schlüsselszene erinnern: Bei einer Geburtstagsfeier stand das Thema Interplast im Mittelpunkt. Dr. Lemperle war dort aktiv, und ich interessierte mich dafür, bei einem Einsatz dabei zu sein. Seine Antwort: „Nein, Sie nehme ich nicht mit.“ Die Begründung lieferte er nach: „Leute wie Sie müssen ihren Einsatz selbst auf die Beine stellen, Sie können das!“

Wer waren ihre Mitstreiter, als sie etwas später zum ersten Mal nach Pakistan aufbrachen?

Unser Team fand sich schnell. Silvia Geling war als Krankenschwester dabei und ist es bis heute geblieben. Zum Team gehörte auch Dr. Hassan Al Attar als Anästhesist und der Arzt Dr. Enno Barlag.

Was war ihr Ziel?

Das ist im Grunde genommen über die Jahre immer gleich geblieben: Wir operieren Patienten, und das bedeutet meist eine dramatische Veränderung der Lebensschicksale vieler Betroffenen zum Besseren. Wichtig ist uns auch, Kollegen vor Ort auszubilden, Wissen weiterzugeben. Und wir wollen die Infrastruktur

am Einsatzort verändern, damit die Patienten dort besser versorgt werden können. Das ist ein großes Thema, auch politisch.

Erinnern Sie sich noch gut an den ersten Einsatz?

Sicher, das war eine ganz prägende Erfahrung. Wir hatten über die Hilfsorganisation Hammer Forum Patienten hier in Vreden, und so ergab sich ein Kontakt nach Quetta in Pakistan. Heute ist das eine Hochburg der Taliban. Wir haben dort vielen Menschen helfen können. Die militärische Hinterlassenschaft der Sowjets hatte in Afghanistan viele noch lange nach dem Abzug verletzt oder getötet. Als wir zurückflogen, war uns klar: Es ist sinnvoll, dort zu helfen. Mit dem Hammer Forum arbeiten wir übrigens bis heute gut zusammen.



Wie ist es um die Zukunft bestellt?

Wir müssen uns bei Interplast zum Glück keine Personalsorgen machen. Es gibt mehr Bewerber, als wir zu Einsätzen mitnehmen können. Darüber bin ich sehr froh.

Wie wichtig ist die Öffentlichkeitsarbeit für Sie?

Sie ist unverzichtbar für die Spendenakquise. Und dadurch können auch wieder neue Kontakte erstehen. Ein Beispiel: Der leider schon verstorbene Ahauser Augenarzt Dr. Achim Belger, der



selbst im Hammer Forum aktiv war, hatte seinerzeit einen Zeitungsbericht über unseren Einsatz gelesen, und er brachte uns dazu, nach Eritrea zu fahren und Druckliegeneschwüre zu behandeln. Das war unser erster Einsatz in Eritrea, wohin wir bis heute regelmäßig fahren, und dem noch viele in Afrika folgen sollten.

Wohin führte Sie der Weg in den folgenden Jahren?

Wir hatten weitere Einsätze in Pakistan und in Eritrea, wir halfen Menschen in Afghanistan, dann kam Nepal hinzu. Als wir hier ein Mädchen aus Ruanda behandelten, sollte uns das in dieses afrikanische Land führen. Wir brachten sie heim und sahen, wie viel dort zu tun war und haben gleich operiert. Daraus ergab sich ein Kontakt zu einem deutschen Professor, was uns schließlich nach Murunda führte. Und als die Leiterin einer Frauengruppe im Nachbarland Uganda darüber im Internet las, nahm sie Kontakt zu uns auf, wodurch wir dorthin flogen. So ergab sich vieles.



Wo liegen die Arbeitsfelder für die Vredener Interplast-Sektion heute?

Wir sind nach wie vor in Ruanda und in Eritrea tätig, in Uganda und im Kongo, auch immer wieder mal in Nepal. Und der Jemen wartet sehnsüchtig, wir werden wieder dorthin gehen, sobald der Krieg dort ruht.

Wie finanzieren Sie die Einsätze?

Ein Großteil der Spenden und Zuwendungen kommt aus Vreden und der Region. Viele Institutionen, Firmen und Privatpersonen unterstützen unsere Arbeit über Jahre hinweg, dafür sind wir sehr, sehr dankbar.

Haben Sie gezählt, wieviele Einsätze Sie für Interplast hatten?

Ja, die Sektion Vreden kommt inzwischen auf 50 Einsätze. Ich selbst werde in diesem Jahr den 40. Einsatz leiten. Insgesamt konnten wir rund 2000 Patienten operieren. Das motiviert mich nach wie vor, etwas für das Leben dieser Menschen tun zu können. Die Planung für das nächste Jahr nimmt schon Gestalt an bzw. steht schon.

Thorsten Ohm/MZ

Maschinen & Anlagensicherheit Made in Germany

HAAKE®

info@haake-technik.com · www.haake-technik.com

Qualität bis ins letzte Detail.



Fenster
Haustüren
Fassaden

aus Holz und
Holz-Aluminium

Individuell geplant,
perfekt gefertigt und
passgenau montiert.



BRÖCKING FENSTER

Ammeloe 8 • 48691 Vreden
Tel. + 49 (0) 2564 / 3915-0
www.broeckingfenster.de
info@broeckingfenster.de

Besuchen Sie
unsere Ausstellung!



Hotel Meyerink
Familie Meyerink

Up de Bookholt 42-52 • 48691 Vreden • Tel.: 0 25 64 / 93 16 0 • Fax: 0 25 64 / 93 16 40
• info@Hotel-Meyerink.de • www.Hotel-Meyerink.de

Service aus besten Händen! Weil uns Ihre Arbeit am Herzen liegt.

Seit Jahren partnerschaftlich mit der
Sektion Vreden verbunden, buchen
wir alle Flüge in Ihre Einsatzorte.
**Wir schätzen Ihre Arbeit und
unterstützen Sie auch in Zukunft.**

meinreisespezialist für Gesundheits-
und Allergiker-Reisen

GIGA Reiseservice

Ihr Reisebüro am Rathaus • Rheinstraße 22 • 63263 Neu-Isenburg
Tel.: 06102 - 7 222 38 • info@giga-reiseservice.de • www.giga-reiseservice.de

Eine Marke von **rtk** :-)



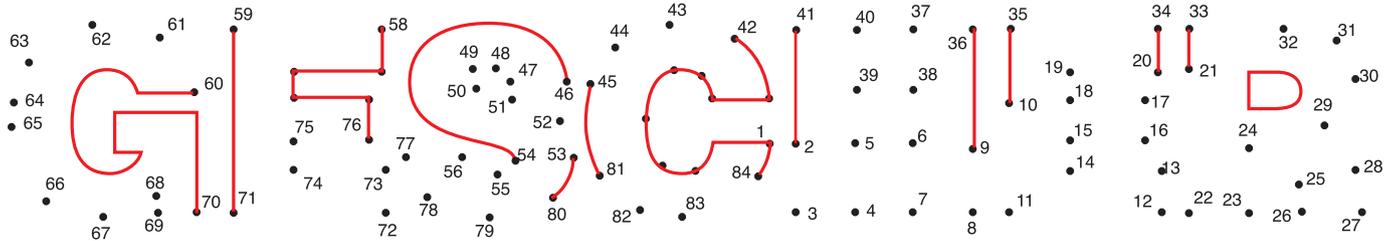
© Remolo Tavani - Fotolia

Von Freunden
empfohlen!



Heiko Listner

84 Punkte,



die Sie überzeugen werden.

Ihr Dienstleister in Vreden | Druckerei | **Vredener Anzeiger** | Printshop | Schreibwaren | Partner Deutsche Post AG | Verlag Kirchplatz 8 | 48691 Vreden | Fon 0.25.64.98.40.0 | Fax 0.25.64.98.40.40 | info@gescher.com | red@vredener-anzeiger.de



**Architekt
Ingenieur
Umme**

Architektur- und Ingenieurbüro
Umme
Twicklerstr. 17 in D-48691 Vreden

T +49 (0)2564 32092
E-Mail aiu@umme.de
www.umme.de

AUF WEITERE 20 JAHRE!

Wir gratulieren der
INTERPLAST GERMANY e.V. – Sektion Vreden
zum Jubiläum!

und wünschen viel Erfolg bei allen
Unternehmungen und Einsätzen!



www.getraenke-gruenewald.de

Tel.: 0 25 61/93 65 - 0

*Wir gratulieren
der Sektion Vreden
zu 20 Jahren
ehrenamtlicher
Hilfe!*

Fühl Dich NEU

INJOY
INTERNATIONAL SPORTS- & WELLNESSCLUBS

Winterswijk Str. 55 • 48691 Vreden • Tel.: 02564 / 980 40



INTERPLAST Einsätze

- 1998 Quetta / Pakistan:** 16.05. - 30.05.1998
Dr. Arnulf Lehmköster, Dr. Hassan Al Attar, Dr. Enno Barlag, Silvia Schroer
- 1999 Asmara / Eritrea:** 16.11. - 26.11.1999
Dr. Arnulf Lehmköster, Silvia Schroer
- 2000 Quetta / Pakistan:** 25.04. - 10.05.2000
Dr. Arnulf Lehmköster, Dr. Susanne Kreutzer, Dr. Franz Biber, Silvia Schroer
SKM Sankhu / Nepal: 30.11. - 15.12.2000
Dr. Arnulf Lemköster, Silvia Schroer
- 2001 Asmara / Eritrea:** 24.04. - 09.05.2001
Dr. Arnulf Lehmköster, Dr. Christoph Bubb, Silvia Schroer
Tallinn / Estland: 29.09. - 13.10.2001
Dr. Arnulf Lehmköster, Silvia Schroer
- 2002 Jaghori / Afghanistan:** 01.04. - 16.04.2002
Dr. Arnulf Lehmköster, Dr. Hassan Al Attar, Dr. Enno Barlag, Dr. Peter Schindelhauer
SKM Sankhu / Nepal: 06.07. - 20.07.2002
Dr. Arnulf Lehmköster, Dr. Benedikt Rebello, Silvia Schroer, Thorsten Huhn
- 2003 Asmara / Eritrea:** 25.04. - 10.05.2003
Dr. Arnulf Lehmköster, Adrian Wiethoff
SKM Sankhu / Nepal: 06.07. - 20.07.2003
Dr. Arnulf Lehmköster, Dr. Enno Barlag, Dr. Heinz Hammer, Mechthild Lehmköster
- 2004 Jaghori / Afghanistan:** 30.04. - 15.05.2004
Dr. Arnulf Lehmköster, Dr. Wilma Beyen, Dr. Heinz Hammer, Dr. Peter Schindelhauer, Helga Wiggering
Tallinn / Estland: 19.10. - 30.10.2004
Dr. Arnulf Lehmköster, Dr. Franz Biber
- 2005 Gahini / Ruanda:** 29.03. - 08.04.2005
Dr. Arnulf Lehmköster, Silvia Schroer
Asmara / Eritrea: 22.10. - 05.11.2005
Dr. Arnulf Lehmköster, Dr. Ulrich Skibinski, Dr. Heinz Hammer, Helga Wiggering
- 2006 SKM Sankhu / Nepal:** 08.04. - 21.04.2006
Dr. Arnulf Lehmköster, Adrian Wiethoff, Helga Wiggering, Annegret Lehmköster
Kadhua, Butare / Ruanda: 04.11. - 18.11.2006
Dr. Arnulf Lehmköster, Dr. Lukas Meiners, Dr. Heinz Hammer, Jutta Winkelhaus
Amppipal / Nepal: 25.03. - 09.04.2006
Dr. Heinz Hammer, Dr. Michael Ptok, Dr. Knud Kober, Beatrice Neumann
- 2007 Taiz / Jemen:** 27.10. - 10.11.2007
Dr. Arnulf Lehmköster, Dr. Enno Barlag, Anne Pirec
- 2008 Asmara / Eritrea:** 08.03. - 20.03.2008
Dr. Arnulf Lehmköster, Johanna von Laer, Dr. Heinz Hammer, Dr. Christine Müller, Helga Wiggering, Theresa Sütfels
Gahini / Ruanda: 08.11. - 23.11.2008
Dr. Arnulf Lehmköster, Dr. Christine Müller, Hubertus Stroetmann
- 2009 Taiz / Jemen:** 02.05. - 16.05.2009
Dr. Peter Schindelhauer, Dr. Ulrich Skibinski, Dr. Julia Hofmann
Kigali, Murunda / Ruanda: 31.10. - 13.11.2009
Dr. Arnulf Lehmköster, Dr. Shirin Mansouri
Amppipal / Nepal: 15.02. - 02.03.2009
Dr. Heinz Hammer, Dr. Michael Ptok, Dr. Knud Kober, Beatrice Neumann

Kongo



2010 Taiz / Jemen: 09.01. - 23.01.2010

Dr. Peter Schindelhauer

Taiz / Jemen: 24.04. - 08.05.2010

Dr. Arnulf Lehmköster, Dr. Christine Müller,
Dr. Johann Lang, Bärbel Kornherr

Murunda / Ruanda: 13.11. - 27.11.2010

Prof. Dr. Paul Reinhold, Dr. Arnulf Lehmköster,
Mitra Hakimi, Bärbel Kornherr

2011 Jemen / Taiz: Januar

Peter Schindelhauer

Nepal / Ampipal: 26.03. - 11.04.2011

Dr.Heinz Hammer, Dr.Michael Ptok, Dr.Knud Kober,
Beatrice Neumann

Ruanda / Murunda: 23.4.- 6.5.2011

Arnulf Lehmköster, Peter Schindelhauer,
Paul Reinhold, Shirin Mansouri, My Nguyen

Ruanda / Murunda: 12.11. - 25.11.2011

Arnulf Lehmköster, Johann Lang, Bärbel Kornherr,
Christine Müller, Jessica Kaiser, Kerstin Hütter

2012 SKM Sankhu / Nepal: 23.03.- 05.04.2012

Arnulf Lehmköster, Christine Müller, Johann Lang

Asmara / Eritrea: Mai

Heinz und Mechtild Hammer

Murunda / Ruanda: Mai

Peter Schindelhauer, Paul Reinhold, N.N.,
Anita Dehnert

Murunda / Ruanda: 10.11. - 25.11.2012

Arnulf Lehmköster, Mitra Hakimi, Ulrich
Skibinsky, Thorsten Huhn, Kerstin Hütter

2013 Taiz / Jemen: 16.03. - 31.03.2013

Arnulf Lehmköster, Christine Müller, Johann Lang,
Bärbel Kornherr,

Asmara / Eritrea: 26.08. - 07.09.2013

Arnulf Lehmköster, Wolfgang Bertelmann

Murunda / Ruanda: 19.11. - 03.12.2013

Arnulf Lehmköster, Paul Reinhold,

Hans-Jürgen Rapp, Thorsten Huhn, Silvia Geling,
Pavol Stolfa, (Peter und Karin Wejdling)

2014 Murunda / Ruanda: 11.03. - 19.03.2014

Arnulf Lehmköster, Heinz Hammer

Iran: 09.04. - 23.04.2014

Arnulf Lehmköster, Mitra und Nasser Hakimi

Murunda / Ruanda: 11.10. - 26.10.2014

Arnulf Lehmköster, Thorsten Huhn, Martin Chwaczyk,
Hans-Jürgen Rapp, Claudia Gewers, Pavol Stolfa

2015 Taiz / Jemen: 17.01. - 04.02.2015

Peter Schindelhauer

Asmara / Eritrea: 16.03. - 29.03.2015

Arnulf Lehmköster, Paul Reinhold, Petra Wansing,
Julia Hofmann

Kamuli / Uganda: 06.07. - 14.07.2015

Arnulf Lehmköster, Paul Reinhold

Murunda / Ruanda: 06.09. - 14.09.2015

Arnulf Lehmköster, Thorsten Huhn, Hans-Jürgen
Rapp, Ulrich Keller

Murunda / Ruanda: 31.10. - 15.11.2015

Arnulf Lehmköster, Hans-Jürgen Rapp,
Sarah Rupprecht, Thorsten Huhn, Silvia Geling,
Pavol Stolfa

2016 Kamuli / Uganda: 16.01. - 31.01.2016

Arnulf Lehmköster, Christiane Aschoff,
Friedrich Krings, Kerstin Röhm, Bärbel Kornherr,
Lukasz Repich, Wolfgang Bertelmann

Murunda / Ruanda: 16.01. - 22.01.2016

Thorsten Huhn, Ulrich Keller, Hans-Jürgen Rapp,
Peter Böttcher

Murunda / Ruanda: 26.03. - 08.04.2016

Arnulf Lehmköster, Fabienne Schuster,
Thorsten Huhn, Kerstin Hütter, Paul und
Ann-Kristin Reinhold





Im St. Marien Hospital Vreden und Borken behandelte Kinder aus 3. Welt Ländern

Name	Geburtsdatum	Herkunft	Behandlungsjahr	Diagnose	Operation / Therapie
Manuel		Angola	1994	Narbenkontraktur	Lösen der Kontraktur,
Abdul	01.01.1984	Afghanistan	1996	Narbige Beugekontraktur, Kniekehle li. bei Zustand nach Haut-Weichteilverletzung	Kontrakturlösung, Vollhauttransplantat
Hafizullah	01.01.1989	Afghanistan	1997	Volkman-Kontraktur li. Unterarm bei Zustand nach Granatsplitterverletzung	Narbenausschneidung, Lösen der Nerven, Gefäße und Sehnen, Sehnenumlagerungsplastik zur Verbesserung der Daumenfunktion
Altin	15.05.1984	Albanien	1997-1998	Mienenverletzungen beider Hände, Unterarmteilmputation re.	Operation nach Krukenberg re. (Spaltung des Unterarm zur Bildung eines Greifarms) Prothesenversorgung li. Hand
Sara	01.01.1996	Eritrea	2000	Verbrennungskontrakturen sämtlicher Finger re. Hand verbrennungsbedingte Fingerteilverluste	Kontrakturlösung, Defektdeckung mittels Vollhauttransplantat
Esmatullah	01.01.1990	Afghanistan	2000-2001	Verbrennungskontrakturen vorderer Hals- und Brustbereich sowie re. Achsel	Kontrakturlösung und Vollhauttransplantate
Mohammed	01.01.1991	Afghanistan	2001	Verbrennungskontrakturen Axilla, Hand- und Kniegelenk li.	Kontrakturlösung, Defektdeckung mittels Spalt- und Vollhauttransplantaten
Rosa	03.04.1993	Angola	2001-2002	Verbrennungswunden und Kontrakturen re. Hals-, Brust-, Schulter- und Oberarmbereich	Wiederholte Wundreinigungen, Kontrakturlösung, Spalt- und Vollhauttransplantate
Zar	31.12.1992	Afghanistan	2001-2002	Z.n. subtotalem Verlust re. Hand, Hautdefekte beide Hände	Wundreinigung und Spaltenhauttransplantation
Theresa	06.02.1994	Angola	2002-2003	Z.n. Verbrennung beide Oberschenkel, Unterbauch, Schambereich mit großen Hautdefekten und Narbenkontrakturen	Wundreinigung, Lösen der Kontrakturen, Spalten- und Vollhauttransplantation
Umer	01.01.1990	Eritrea	2003	Verlust beider Hände durch Mienenverletzung	Operation nach Krukenberg bds. (Spaltung des Unterarmes zur Bildung eines Greifarmes)
Tuyisenge	25.05.1996	Ruanda	2004-2005, 2009	schwerste Verbrennungskontrakturen Gesichts-, Hals-, Achsel- und Brustbereich	2004/2005: Lösen der Kontrakturen, Spalt- und Vollhauttransplantationen, Konturierung Unterlippe, Hals und Unterlider 2009: Kontrakturlösung vordere Brustwand im Bereich der oberen Brustfalte und li. Achsel, Rotationslappen, Vollhauttransplantation
Nilufar	26.05.1997	Usbekistan	2006	Narbenkontraktur Achsel re. Z.n. Verbrennung	Lösen vordere und hintere Achselfalte, Vollhauttransplantationen

Najah	22.09.2001	Eritrea	2006	Narbenkontrakturen im Gesicht nach Verbrennung	Lösen der Kontrakturen zwischen Nasenspitze und Oberlippe, aller 4 Augenlider, Nasenbereich - Vollhauttransplantation
Teodoro	13.08.1999	Angola	2007	Narbenkontraktur Unterlippe, Achsel re., oberfl. Hautdefekt im Brustbereich Z.n. Verbrennung	Wundreinigung, Kontrakturlösung, Spalt- und Vollhauttransplantationen
Suhrobzhon	27.09.1998	Tadschikistan	2007-2008	Narbenkontrakturen Fuß und Hand links	Lösen der Kontrakturen, Vollhauttransplantate
Salomao	01.10.2002		2008-2009	Offene Verbrennungswunden li. Arm, Narben Kontrakturen Schulter-, Ellenbogen-, Hand- und Fingergrundgelenke, Leistenbruch re.	Wundreinigungen und großflächige Spalt- hauttransplantationen der offenen Verbrennungswunden Lösen der Kontrakturen und Vollhauttransplantate, Bruchversorgung
Friedo	31.12.1999	Afghanistan	2009	Wundheilungsstörung nach oberflächlicher Verbrennung durch Gas rechter Unterschenkel	Konservative Therapie mit Fußbädern
Yaseen	01.01.2004	Jemen	2010	Überrolltrauma re. Vorfuß mit freiliegenden Sehnen und Fußwurzelknochen	Wundsäuberung und Defektdeckung mittels freiem Muskellappen (M. latissimus dorsi li.)
Ubaydov	02.12.2001	Tadschikistan	2010	Narbenkontrakturen Übergang Kinn-Brustbereich nach Verbrennung	Kontrakturlösung und Vollhauttransplantate
Asatilla	03.09.1998	Tadschikistan	2010	Narbenkontrakturen Achsel re. Z.n. Verbrennung	Kontrakturlösung und Vollhauttransplantate
Asatilla	03.09.1998	Tadschikistan	2010	Narbenkontrakturen Achsel re. Z.n. Verbrennung	Kontrakturlösung und Vollhauttransplantate
Mirajuddin	31.12.2001	Afghanistan	2009, 2011	Verbrennungskontrakturen beide Schultergelenke	Lösen der Kontrakturen, Vollhauttransplantate
Moses	15.04.2006	Angola	2012	nekrotisierende Fasciitis rechtes Bein	Debridement und Spalthauttransplantate
Domingos	15.12.2007	Angola	2012	Verbrennungskontrakturen rechtes Hand-, Ellbogen- und Schultergelenk	Kontrakturlösung und Vollhauttransplantate
Lassane	28.09.2002	Bukina Faso	2013	Hautdefekte und Kontrakturen im Gesicht nach schwerer Verbrennung	mehrfache Debridements und Spalthauttransplantate Kunduzbonu
Kunduzbonu	17.11.2003	Bukina Faso	2014	Verbrennungskontraktur Ellbogen-gelenk rechts	Kontrakturlösung, Vollhauttransplantate



Medizinische Sauerstoffversorgung in den Krankenhäusern Murunda/Rwanda und Kamuli/Uganda

Sauerstoff ist essentiell zum menschlichen Leben. Während normalerweise die in der Umgebungsluft befindliche Sauerstoffkonzentration von 20,9% völlig ausreichend ist, gibt es Situationen, in denen mit dieser Konzentration keine ausreichende Sauerstoffversorgung des Körpers zu gewährleisten ist, so beispielsweise bei Erkrankungen der Lunge oder aber auch bei bestimmten Narkoseverfahren. In diesen Fällen greift man dann auf Gasgemische mit einem Sauerstoffanteil von bis zu 99,5% zurück.

Diese Gasgemische werden industriell hergestellt, indem verflüssigte Luft destilliert wird. Dabei wird die Luft über die verschiedenen Siedepunkte – Sauerstoff hat seinen Siedepunkt bei -183°C – die einzelnen Gase zerlegt. Der hierbei gewonnene hochgereinigte Sauerstoff – schließlich muss er den gesetzlich vorgeschriebenen Ansprüchen an ein Medikament erfüllen – steht anschließend in komprimierter Form mit einem Druck von bis zu 200 Bar in Tanks oder Stahl- bzw. Aluminiumflaschen zur Verfügung. Durch den hohen Druck lässt

sich der Gasgehalt pro Liter Behältervolumen vervielfachen; so lassen sich beispielsweise in einer Gasflasche von 2 L Inhalt bei einem Druck von 200 Bar 400 L atmosphärischer Sauerstoff transportieren und bevorraten. Die Entnahme aus diesen Behältnissen erfolgt über Entnahmeventile, an die sogenannte Druckminderer angeschlossen werden, um einen „Arbeitsdruck“ von ~ 5 Bar zu erzielen.

Während in den sogenannten Industrieländern die Sauerstoffversorgung hervorragend klappt, stellt diese in den Interplasteinsatzländern nicht selten ein Problem dar.

Häufig, wenn überhaupt, gibt es in den Ländern nur eine Herstellungsanlage, die Sauerstoffflaschen sind rar und schwer, die Transportwege oft lang und die Beschaffung somit teuer. Der Transport mit nicht dafür vorgesehenen Autos auf „off-road“-Pisten stellt ein beträchtliches Gefahrenpotential dar: ist eine Flasche nicht ordnungsgemäß gesichert und reißt beim Umfallen das Ventil ab, entwickelt sich eine Flasche durch das mit 200 Bar ausströmende Gas zum lebensgefährlichen „Torpedo“. Außerdem gilt zu bedenken, dass konzentrierter Sauerstoff ein potenter Brandbeschleuniger ist. Aber auch schon eine Beschädigung der Flaschenventile macht nicht selten den Anschluss an die Narkosegeräte unmöglich. Hinzu kommt, dass nicht alle Flaschenventile mit „unseren“ Druckminderern kompatibel sind, da in der Welt unterschiedliche Schraubverbindungen in Gebrauch sind. Zudem reicht eine 10L-Flasche unter Umständen gerade für 3-4 Stunden Anästhesiezeit sowie die Sauerstoffapplikation in der Aufwachphase

Aus diesen Gründen haben wir versucht, uns in Murunda und Kamuli von der Versorgung mit Sauerstoffflaschen unabhängig zu machen, indem wir den Sauerstoff vor Ort selbst konzentrieren mit Hilfe sogenannter Sauerstoffkonzentratoren

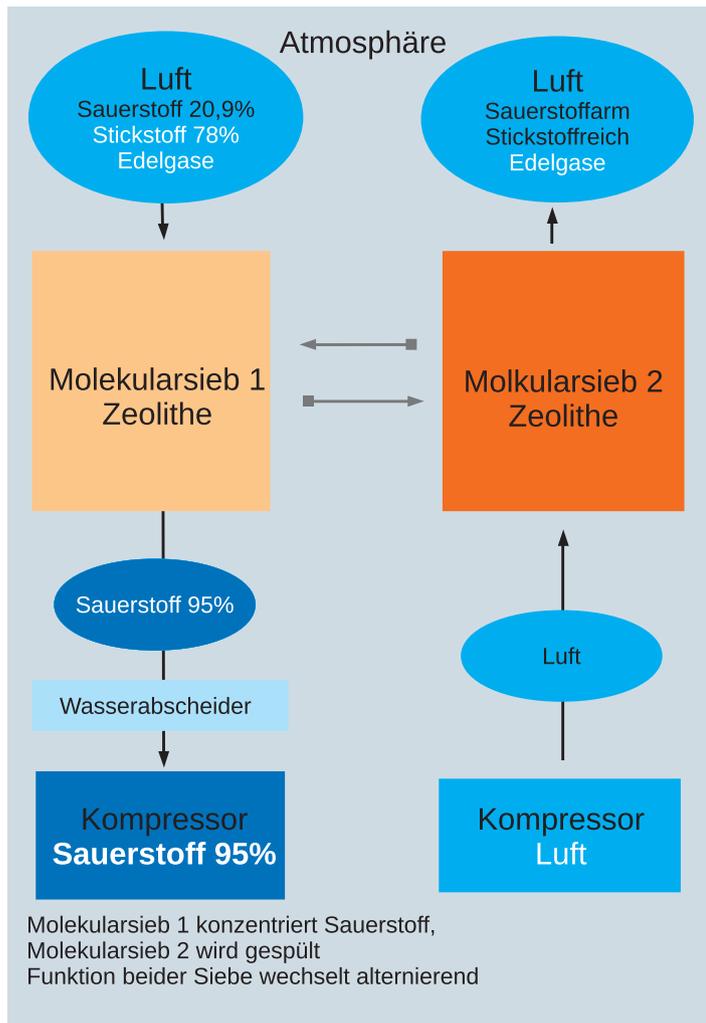


en. Das sind Geräte, die Gasgemische mit einem Sauerstoffanteil von bis zu 95% herstellen und bis zu 5 Bar komprimieren können.

Das Funktionsprinzip kann vereinfacht folgendermaßen dargestellt werden:

Umgebungsluft wird angesaugt, gefiltert, um Schmutzpartikel zu entfernen, und dann durch ein sog. Molekularsieb gepresst. Dabei bleibt der Stickstoff der Luft im Molekularsieb hängen und der Sauerstoff nebst den Edelgasen passieren. Als Molekularsieb bezeichnet man natürliche oder künstliche

„Zeolithe“, Stoffe, die ein starkes Absorptionsvermögen für Gase mit bestimmten Molekülgrößen haben. Durch geeignete Wahl der Zeolithe lassen sich Moleküle verschiedener Gase trennen. Da sich das einzelne Molekularsieb allerdings sehr schnell mit dem abgefangenen Stickstoff sättigt und dann nicht mehr funktionieren würde, muss es immer wieder mit Umgebungsluft „freigeblasen“ werden. Deshalb bestehen diese Geräte immer aus mindestens 2 Sieben, die im Wechsel bedient werden. Sie arbeiten im Druckwechselerfahren: während auf der einen Seite Luft durch die Zeolithe gepresst und Sauerstoff gewonnen wird, wird auf der anderen Seite das Sieb mit Umgebungsluft wieder freigespült. Die Druckdifferenzen werden durch elektromechanische Kompressoren erzeugt. Die komprimierte Luft kann noch zusätzlich abgegriffen und genutzt werden [In Abbildung 1 ist die Funktionsweise schematisch dargestellt]



In Murunda stehen den Interplastteams und nach entsprechender Einweisung auch den einheimischen Kräften zwei und in Kamuli einer dieser Sauerstoffkonzentratoren zur Verfügung. Begonnen haben wir 2010 mit einem „Staxel 1,5“ und einem speziell darauf abgestimmten Narkosegerät der Fa. Stephan aus Gackenbach/Deutschland, welches mit Mitteln der Sektion Vreden beschafft wurde. Diese Einheit tut bis dato erfolgreich ihren Dienst im sog. alten Operationssaal, der direkt neben der Entbindungsstation liegt und in dem nunmehr die Kaiserschnittoperationen durchgeführt werden. Aufgrund der guten Erfahrungen wurde dieses Konzept auch für den Betrieb des neu errichteten Operationssaales in Murunda, aber auch für den Einsatz in Kamuli weiterverfolgt. Wiederum mit finanzieller Unterstützung der Sektion Vreden wurden nunmehr jeweils ein „Staxel 3,5“ erworben und in den jeweiligen Einsatzort verschifft [Abb 1]. Der „Staxel 3,5“ der Fa. Stephan ist erheblich leistungsfähiger: er erlaubt eine Sauerstoffgenerierung von mindestens 10 L/min mit einer Konzentration von ~ 95% mit einem Kompressionsdruck von mindestens 3,5 Bar und erzeugt einen Luftdruck von mindestens 4,5 Bar. Damit lassen sich nicht nur auch nicht-spezifische Narkosegeräte anderer Hersteller mit pneumatisch angetriebener Beatmungseinheit betreiben, sondern sogar

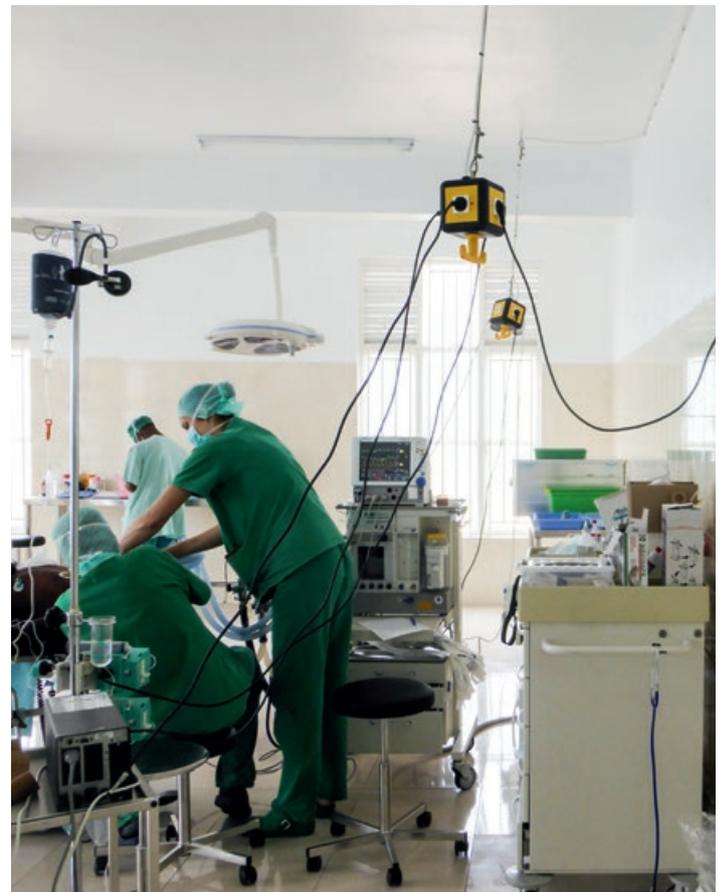
noch über einen zweiten Auslass die Sauerstoffversorgung der Aufwachbereiches sicherstellen. Über ein sogenanntes Venturiventil kann der Kompressionsdruck darüber hinaus zum Betrieb einer Absaugeinheit z.B. zur Sekretentfernung aus dem Atemtrakt genutzt werden. [Abb 2 zeigt den Sauerstoffkonzentrator mit dem von der Fa.Dräger aus Lübeck/ Deutschland gesponserten Narkosegerät „Sulla“ im neuen OP-Saal in Murunda].

Nunmehr sind die Interplasteteams in diesen beiden Häusern hinsichtlich der Sauerstoffversorgung autark und benötigen nur noch elektrischen Strom zum Betrieb des Konzentrators. Fällt dieser allerdings aus – und das passiert kurzzeitig gar nicht so ganz selten, dann greifen die Anästhesisten zum Handbeatmungsbeutel und der Patient kann dann während der Zeitspanne bis zum Anspringen des elektrischen Gen-

erators – was meist nur Minuten in Anspruch nimmt – nur mit 21% Sauerstoffanteil versorgt werden. Oder aber man behilft sich, in dem man auf den Sauerstoff aus einer schon prophylaktisch gefüllten 10 L-Flasche zurückgreift; bei einem Fülldruck von 3,5 Bar kann man davon allerdings auch nur einige Minuten profitieren.

Die Sauerstoffkonzentratoren sind den Anästhesisten auf den Interplasteinsätzen in Murunda und Kamuli zu einer großen Hilfe geworden, haben sie doch die Logistik der Sauerstoffversorgung gravierend verbessert und die teuren und gefährlichen Transporte der Sauerstoffflaschen entbehrlich gemacht.

Paul Reinhold



**DIE WELT BRAUCHT
MENSCHEN, DIE FÜR
ANDERE DA SIND.**

Joseph Höffner

Danke Interplast
Germany e.V.

www.ventana-deutschland.de



tenhumberg
haustechnik



• Heizung • Sanitär • Klimatechnik • Solartechnik • Elektro
• Kraft-Wärme-Kopplung • Beratung • Planung • Kundendienst

*Der Arbeit der
Interplast Germany e.V.
zollen wir unseren größten
Respekt und Anerkennung.*

FOCUS ON THE GAME

**COOL und
GESCHÜTZT in
den Schulsport!**

bolle
SPORTPROTECTIVE

ihropotiker

M. Schnoklake | staatl. geprüfte Augenoptikerin
und Augenoptikermeisterin · Butenwal 22
Telefon 0 25 64 / 97 49 - 0 · Telefax 0 25 64 / 97 49 - 2



Mit bei uns im Haus...

HÖRAKUSTIK



Wenn Räder ineinander greifen ...

Es war nun schon unser vierter INTERPLAST-Einsatz in Taiz im Jemen. Wir sind Theo (Dr. Emmanouilidis) dankbar für den Kontakt und die jedes mal hervorragende Vorarbeit. So konnten wir auch dieses Mal „durchstarten“: Die Vor-Auswahl der Patienten war gut, die Sprechstunde lief, auch dank unserer jemenitischen Freunde - Ärzte, Krankenschwestern - reibungslos.

Und dass unser Aufenthalt im großen Al-Thawra-Hospital in Taiz im ganzen Krankenhaus bekannt ist, hat sich für Yassin als segensreich erwiesen. Darüber will ich berichten:



Am Montagmorgen, es ist der 03.05.10, lässt mir der Orthopäde des Krankenhauses, Dr. Faussi, über den Abteilungsarzt der Verbrennungsstation des Hammer Forums, Dr. Salah, ausrichten, ich möge mir im Laufe des Tages einen kleinen Jungen anschauen. Er hatte ihn am Abend vorher aufgenommen, ihn noch in der Nacht im Operationssaal gereinigt. Ein Auto sei ihm über den rechten Fuß gefahren. Beim Verbandswechsel sah man auf die freiliegenden Fußwurzelknochen und die kleinen dazwischen liegenden Gelenke. Der Knorpelüberzug war weitgehend intakt, jedoch fehlten auf eine Größe von 14 x 7 cm sämtliche deckenden Weichteile des Fußrückens, einschl. der Nerven, Blutgefäße und Sehnen der Zehenstrecker.

Eine Gewebedeckung, die einen Infekt der Fußwurzelknochen und kleinen Wurzelgelenke bei diesem von mir auf 5 bis höchstens 6 Jahre alt geschätzten Jungen vermeidet, ist der sogenannte freie Lappen. Hierzu wird Haut-Fett-Muskulatur mitsamt seinem ernährenden Blutgefäß, z.B. vom Rücken des Patienten entnommen und unter mikrochirurgischen Bedingungen, also unter dem Operationsmikroskop, angeschlossen. Eine derartige, sogenannte mikrovaskuläre Gewebeübertragung bietet auch Gewähr dafür, dass das deckende Gewebe mit dem kleinen Jungen mitwächst.

Und das Räderwerk begann zu laufen: Auch im Al-Thawra-Hospital in Taiz ist man, wie es heute fast überall auf der Welt möglich ist, online. Dr. Heinz Hammer, langjähriger Freund aus gemeinsamen Zeiten in der BG-Klinik Ludwigshafen und ebenfalls langjähriger INTERPLAST-Aktivist, erklärte sich bereit, die Operation an unserem Krankenhaus in Vreden durchzuführen. Die Krankenhausverwaltung erklärte sich spontan einverstanden. Über Maryam und Dr. Ali liefen Anfragen beim Hammer Forum hinsichtlich Organisation und Kostenübernahme für den Transport.

Tatsächlich lag zwei Tage vor unserem Abflugtag am 08.05. Pass mit Visum vor. Vom Moment der Übergabe des Jungen am Flugplatz in Sanaa am Freitagabend bis zur Übernahme des kleinen Yassin auf der Station IV des Marien-Hospitals in Vreden betreute ihn liebevoll Dr. Christine Müller, die im übrigen auch in Taiz mir außerordentlich wichtige und tatkräftige Stütze als junge Plastische Chirurgin war und auch den freien Lappen mitoperierte.

Die wenigen Tage bis zum Termin der Haupt-Operation, eben dem freien Lappentransfer, nutzten wir, Yassin an seine Umgebung zu gewöhnen, auch für erste weitergehende und vorbereitende Eingriffe im Operationssaal.

Am 13.05 reiste Dr. Heinz Hammer aus Flensburg an, am 14.05. erhielt Yassin seinen freien Lappen zum rechten Fußrücken.



Zwei Tage später, am 16.05., einem Sonntag, mussten die Anastomosen neu genäht werden. Trotzdem erlitt der Lappen das, was wir medizinisch als „Lappenteilnekrose“ bezeichnen. Aber: Die den Knochen direkt bedeckende Muskelschicht blieb vital, so dass nach erneuter Konditionierung der Wunde am 10.06. die Spalthautdeckung der vitalen Latissimus-Muskulatur erfolgte.

Nun ging alles ganz rasch: 10 Tage später konnte die Ruhigstellung des Fußes aufgegeben werden. Von Stund an schaltete



sich die Physiotherapeutin Anja Hericks ein, brachte ihm nicht nur wieder ein gutes Gangbild bei, sondern nahm sich seiner auch an Wochenenden und Abenden an.

Soeben hat Yassin sich verabschiedet. Morgen, am 17.07.10, geht sein Flieger zurück in den Jemen. Schon im Flugzeug wird er mit anderen jemenitischen Kindern zusammen sein. Aus Erfahrung wissen wir, dass das Wiedereinleben in alt



vertrauter Umgebung, in der eigenen Familie, nur wenige Tage in Anspruch nehmen wird. Wird sich Yassin später noch an uns erinnern? Ich weiß es nicht. Vielleicht wird er diese ursprünglich ja schmerzhafteste Episode vergessen. Vielleicht bleibt aber irgendwo im Hinterkopf die Erinnerung an eine zweimonatige Zeit in Deutschland, in der viele Menschen sich um seinen verletzten Fuß gekümmert haben, genauso viele oder auch noch mehr daran gearbeitet haben, ihm den Aufenthalt hier so angenehm wie möglich zu gestalten. Fazit: Für mich - und ich denke genauso für viele andere - ist die medizinische und menschliche Fürsorge, die Yassin zu Teil wurde, ein wunderschönes Beispiel für das gelungene Ineinandergreifen des Räderwerkes verschiedener humanitärer Vereine und ebenso gesonnener Menschen.

Arnulf Lehmköster



Verleihung des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland an Herrn Dr. Arnulf Lehmköster

Herr Bundespräsident Joachim Gauck hat am 31. Mai 2015 Herrn Dr. Arnulf Lehmköster in Anerkennung der um Volk und Staat erworbenen Besonderen Verdienste das Verdienstkreuz am Bande verliehen. Dieses wurde ihm nun in einer Feierstunde von Herrn Landrat Dr. Kai Zwicker im Vredener Rathaus überreicht.

Zu dieser Feierstunde hatte der Landrat neben Dr. Lehmkösters Familie, dem Bürgermeister der Stadt Vreden, Herrn Dr. Christoph Holtwisch, zahlreiche Gäste aus der Vredener Interplast-Sektion geladen.

In seiner Laudatio überbrachte Herr Dr. Zwicker auch die Glückwünsche der Ministerpräsidentin von Nordrhein-Westfalen, Frau Hannelore Kraft und hob die fast 40 Einsätze mit weit über 1000 Operationen, die er mit seinen Teams durchführte, hervor. Dadurch erfuhr das Leben der Betroffenen teilweise eine dramatische Wendung. Aber nicht nur dies: immer stand gerade bei Herrn Dr. Lehmköster auch das Ziel der Ausbildung heimischer Kräfte im Vordergrund. Neben den zahlreichen Einsätzen in Pakistan, Afghanistan, Nepal,

Eritrea, Jemen, Ruanda und Uganda, in frühen Jahren auch Estland, steht seit Jahren die Errichtung eines modernen Operationszentrums in Ruanda im Mittelpunkt der Tätigkeit der Vredener Sektion. Als Ort wurde nicht die Hauptstadt oder eine der größeren Orte gewählt, sondern das kleine Murunda, mitten in ländlich geprägter Gegend, um den Menschen gerade in ärmster Region Hilfe vor Ort zukommen zu lassen. Herr Dr. Zwicker erwähnte auch die vielen von Herrn Dr. Lehmköster im Laufe seiner chefärztlichen Jahre im Klinikum Westmünsterland operierten Kinder aus Kriegs- und Krisengebieten der Welt. Die Gründung der Abteilung für Plastische und Ästhetische Chirurgie, Handchirurgie am Vredener Krankenhaus vor nunmehr über 25 Jahren, zwischenzeitlich Teil des Klinikums Westmünsterland, geht maßgeblich auf Herrn Dr. Lehmkösters Engagement zurück.

Der Bürgermeister der Stadt Vreden, Herr Dr. Christoph Holtwisch, hob Dr. Lehmkösters Engagement für den Verein Interplast-Germany - die letzten vier Jahre auch als dessen Vorsitzender - hervor und erwähnte sein großes Engagement als leuchtendes Beispiel gelebter Bürgerschaft.

Herr Dr. Lehmköster dankte neben seiner Familie, die ihm den nötigen Freiraum für sein Engagement immer großzügig eingeräumt habe, seinen vielen Mitstreitern, die ihn auf Einsätzen, aber auch bei den kontinuierlichen Vorbereitungen stetig unterstützen, sei es durch Einbringen eigener Arbeit, sei es durch materielle und finanzielle Hilfe.

Wir von der Vredener Interplast-Sektion gratulieren Arnulf herzlich zu der hohen Auszeichnung und freuen uns über die Bestätigung seiner und unser aller Arbeit. "Die Auszeichnung hat genau den Richtigen erreicht" ist eine häufig gehörte Anmerkung.

*Vreden, den 03.10.2015
Silvia Geling*





HANDMADE
LIGHTING
FROM
GERMANY

ROBERS®

ROBERS-LEUCHTEN GMBH & Co. KG · Weseker Weg 36 · 46354 Südlohn · Germany · Tel: +49(0)2862-99 77-0 · office@robers.com · www.robers.com

BETE BE

Die saubere Lösung

Max-Planck-Straße 21

48691 Vreden

Tel.: 0 25 64 / 95 00 29

info@betebe.de

www.betebe.de

*Ihr kompetenter Partner
im Rindviehstall*



Tischlerei · Zimmerei · Objektbau GmbH

Max-Planck-Str. 26 | 48691 Vreden

Tel. 02564 98550 | www.tenhumberg.de



2016
TOP
AUSBILDUNGS-
BETRIEB

ZimmerMeisterHaus
So geht Holzbau



Eine Manufaktur der ZimmerMeisterHaus-Gruppe



Chronologie "Murunda-Projekt"



"Im Nordwesten der Republik Ruanda, in der Provinz Gisenyi, nahe dem Kivu-See, liegt mitten im afrikanischen Busch der kleine Ort Murunda. Murunda ist, kirchlich gesehen, eine Pfarrei und gehört zum Bistum Nyundo mit seinem Bischof Alexis Habiyaambere.

Wir von der INTERPLAST-Sektion Vreden, sind seit dem Jahre 2005 bisher viermal in Ruanda gewesen, haben in Krankenhäusern in Gahini, Kaduha, Kigali und Butare gearbeitet.



Durch einen Kontakt zu Prof. Bernd Tenckhoff/Ostbevern gelangten wir nach Murunda. Im Herbst 2009 habe ich mit Dr. Shirin Mansuri das dortige Distrikt-Krankenhaus besucht. In zahlreichen Gesprächen mit dortigen Ärzten, den Priestern der Pfarrei und Bischof Alexis kristallisierte sich heraus, dass zwischen unseren Plänen und Möglichkeiten und deren Wünschen weitgehend Übereinstimmung herrscht.

Um überhaupt mit Interplast dort arbeiten zu können, musste zunächst eine Wohnmöglichkeit geschaffen werden. Baubeginn war im Juni 2010, im August Richtfest. Zusammen mit Prof. Dr. Paul Reinhold, den ich auf einem Jemen-Einsatz kennengelernt hatte, schafften wir ein neues Narkosegerät nach Murunda.

Das Gesamtprojekt ist auf viele Jahre ausgelegt. Wir wollen dann schrittweise Ausstattung und Einrichtung des Operationssaales verbessern, die Stationen... Wichtig ist mir dabei, dass jeder Schritt zusammen mit den heimischen Kräften gegangen wird.

Wieweit werden wir kommen? Wir hoffen weit! Bedingung sind anhaltende Spendenfreudigkeit der hiesigen Bevölkerung/der hier ansässigen Firmen, Mitarbeit des örtlichen Personals, Bereitschaft vieler INTERPLAST-Teams dorthin zu gehen usw.

Der Anfang ist gemacht. Packen wirs an!"

So der Text in unserer Sektionsbroschüre aus 2010. Wir haben's angepackt: im April 2016 ging der neue OP in Betrieb!

Im November 2010 wohnten wir erstmalig in unserem neuen Gästehaus, ganze 6 Monate hatte der Bau gedauert. Noch im alten OP nahmen wir die neue Narkoseeinheit in Betrieb und operierten an 9 OP Tagen zusammen mit unseren Ruandischen Ärzten, Schwestern und Pflegern. In der zweiten Woche überraschte mich Dr. Nepo, der Ärztliche Direktor in Murunda, mit der Frage, ob wir zu unserer Zusage, den OP zu erneuern, auch stünden, wenn dies in einem neuen Chirurgiegebäude wäre, welches mit ruandischen Mitteln der Diözese und des Staates errichtet werden würde. Natürlich sagte ich zu, ist dies doch genau die Art von Entwicklungshilfe, die heute gefordert wird, Projekte gemeinsam mit den Menschen vor Ort zu entwickeln.

Während unseres Aufenthaltes im November 2011 begannen die Bauarbeiten: ein altes Gebäude wurde abgerissen, um Platz für den Neubau Chirurgie zu schaffen. Im Gesundheitsministerium wurde durch den Staatssekretär Dr. Jean de Dieu eine neue, weitere Arztstelle speziell für die Chirurgie nach Fertigstellung und Inbetriebnahme zugesagt. Im Jahr 2012 wechselte Dr. Nepo als Senator in die Politik. Wir sahen im November das Grundgeschoss nebst den Wänden zur Aufnahme der ersten Geschossdecke. Genauso trafen wir den Neubau aber auch noch ein Jahr später an! Warum



zugesagte Gelder der Diözese und des Staates schließlich nicht flossen, vielmehr der unfertige Rohbau dem permanenten Regen ausgesetzt blieb, wird mir wohl für immer verschlossen bleiben. In Deutschland fand ich erfreulicherweise im Bistum Münster/Referat Weltkirche und bei der Stiftung "Bild hilft - Ein Herz für Kinder" zwei Goßsponsoren, die für die Finanzierung des Chirurgiegebäudes in die Bresche sprangen. Peter Böttcher/Bad Wörishofen leistet bei der Akquise derartiger Fördergelder große Hilfe.





Am 10. Januar 2015 erreichte mich ein Bild, welches nun das Dach auf dem Gebäude zeigte. Ein weiteres Geschoss war dazugekommen, eine Etage für die Geburtshilfe, diesmal tatsächlich finanziert mit ruandischen Mitteln. Sicher eine sinnvolle Maßnahme, damit mittelfristig auch die operative Geburtshilfe im neuen Gebäude bzw. neuen OP stattfinden kann. 2015 und im Januar 2016 waren zwei deutsche technische Teams vor Ort, um die Installationen für spezielle Gerätschaften im OP vorzunehmen. Die wert-



vollen OP-Einrichtungen gingen per Air-Cargo im Oktober 2015 auf den Weg, ein Seecontainer, u.a. mit Krankenhausbetten aus Borken, folgte im Januar 2016.

Schließlich ist alles nun vor Ort. Auf unserem gerade zuende gegangenen Einsatz nahmen wir den OP in Betrieb, alles funktioniert. Auch die Einweisung des örtlichen Personals in den modernen Röntgen-C-Bogen ist erfolgt, so dass ab jetzt Einrichtungen verschobener Knochenbrüche



unter Röntgensicht durchgeführt werden können. Die OP-Einrichtung - über 200.000,- Euro wert - ist erfolgt mit Spendenmitteln im Wesentlichen aus dem Westmünsterland, dafür gebührt allen, die dazu beigetragen haben, unser herzlicher Dank!

Bischof Alexis, der das Projekt als verantwortlicher Bischof begleitet hat, ist soeben im Alter von 77 Jahren von seinem Nachfolger Bischof Anaclet abgelöst worden. Mit beiden wollen wir bei unserem Herbstbesuch im November die feierliche Segnung und Eröffnung des Gebäudes vornehmen, zu der auch die Gesundheitsministerin, Senator Dr. Nepo und der deutsche Botschafter eingeladen werden.

Ist das Murunda-Projekt der Sektion Vreden ein Erfolgsprojekt?

Sicher ein sinnvolles Projekt, von Anfang an auf enge Verzahnung zwischen örtlichen Kräften und deutschen Geldgebern Wissens- und Kenntnisvermittlern ausgelegt: ein afrikanisches Chirurgiegebäude, errichtet nach örtlichen Plänen mit örtlichen Arbeitskräften, von Deutschland finanziert, aber betrieben vom Murunda-Hospital, in dem deutsche Ärzte ihre Ferien verbringen, um Wissen und operative Techniken zu vermitteln.



Es wird so erfolgreich sein wie das medizinische Personal, das dort arbeitet, aus Ruanda und Deutschland! Auf 14 Einsätzen dorthin wurden bereits knapp 500 Menschen zu teilweise dramatischen Verbesserungen Ihrer Lebensmöglichkeiten verholfen.

Von uns erwartet wird sustainability, Nachhaltigkeit. Ihre Schwester ist die reliability, die Zuverlässigkeit. In genau diesem Sinne sind beide Seiten weiterhin gefordert.

Arnulf Lehmköster



The logo for TEKA, featuring the letters 'TEKA' in a bold, white, sans-serif font on a dark blue square background.

www.teka.eu

BLUECOMPETENCE

Alliance Member

Partner der Nachhaltigkeitsinitiative
des Maschinen- und Anlagenbaus

In|du|strie
GEMEINSAM. ZUKUNFT. LEBEN.

Die TEKA Absaug- und Entsorgungstechnologie unterstützt die Arbeit der INTERPLAST-Germany e.V. aus voller Überzeugung. Der Wert der ehrenamtlichen Arbeit der Ärzte und Assistenten verdient unsere höchste Anerkennung.

TEKA sorgt für saubere Luft am Arbeitsplatz.

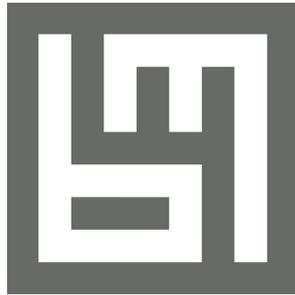
Beim Schweißen, Schleifen, Lasern oder Löten – überall wo Mitarbeiter gesundheitlichen Gefahren durch Stäube, Rauche und Gase ausgesetzt sind, sorgen unsere Absaug- und Filteranlagen für optimalen Schutz und ein gutes Raumklima.

Wir bringen Luft in Bewegung



TEKA Absaug- und Entsorgungstechnologie GmbH • Industriestraße 13 • 46342 Velen

Tel. +49 28 63 92 82 -0 • Fax +49 28 63 92 82 -72 • info@teka.eu • www.teka.eu



ARCHITEKTIN
BOONK

Neubau

Umbau

3D-Visualisierung

Dipl.-Ing. Architektin Magdalene Boonk

Kaland 9 • 48683 Ahaus

02561 987305

info@architektin-boonk.de

www.architektin-boonk.de

Praxis Stefan Kemper

Facharzt für Allgemeinmedizin / Naturheilverfahren

*Die beste Zeit, einen Baum zu pflanzen,
war vor zwanzig Jahren.
Die nächstbeste Zeit ist jetzt.*

*Wir gratulieren zum Jubiläum
und wünschen alles Gute für die Zukunft*

Butenwall 80, 48691 Vreden, Tel. 02564 / 97965

*Herzlichen
Glückwunsch zu
20 Jahren
ehrenamtlicher
Hilfe!*



PRAXIS RONNY GROENEVELD
PHYSIOTHERAPIE • OSTEOPATHIE

Winterswijker Str. 55 • 48691 Vreden • Tel.: 02564 / 980 40

*Wir gratulieren Interplast-Vreden zu
20 Jahren ehrenamtlicher Hilfe in aller Welt!*



Fahrradhaus Terbrack

Bahnhofstr. 18 • 48691 Vreden

Allianz 

Fiegenbaum & Wissing Inh. Ludger Wissing
Allianz Generalvertretung

Im Garbrock 2
48683 Ahaus
Telefon 02561 82140
www.fiegenbaum-wissing.de



Spendenaktion der Sekundarschule Vreden

Seit dem Schuljahr 2013/14 gibt es uns: die Sekundarschule Vreden. Wir sind eine Schule des längeren gemeinsamen Lernens – so wie in der Gesamtschule. Hier sind alle Kinder willkommen und Vielfalt ist für uns das „Salz in der Suppe“, denn die Kinder können in unserer Ganztagschule miteinander und voneinander viel lernen. Wie kann das gelingen? Wir arbeiten vom ersten Tag an mit Differenzierung, Profil- und Schwerpunktbildung. Begleitet durch individuelle Fördermaßnahmen können die Schülerinnen und Schüler so nach ihren Begabungen und Interessen eine individuelle Laufbahn gestalten.

Neben der Bildung der fachlichen und personalen Kompetenzen ist die Förderung der sozialen Kompetenzen ein wichtiges Anliegen unserer Schule. In den Jahrgangsstufen 5 und 6 ist Soziales Lernen fest als Fach im Stundenplan verankert. Dabei geht es um die Ausformung einer guten Klassengemeinschaft, um lösungsorientierte Konfliktbewältigung und den verantwortungsvollen Umgang mit den modernen Medien.

Daneben entstand schon im Gründungsjahr der Plan, sich einem sozialen Projekt anzuschließen, das den Schülerinnen und Schülern ermöglicht, über den „Tellerrand“ hinaus zu schauen, Not und Leid von Menschen in anderen Teilen der Welt

wahrzunehmen und aktiv einen kleinen Beitrag zur Linderung dieser Not zu leisten. Schnell waren Schüler, Lehrer, Eltern und pädagogische Mitarbeiter sich einig, die Interplast-Sektion Vreden zu unterstützen. Durch die vielfältige Berichterstattung in den Medien ist die langjährige Arbeit von Dr. Lehmköster und seinem Team in Vreden sehr bekannt.

Eine erste Gelegenheit aktiv zu werden bot sich am Tag der offenen Tür unserer Schule. Der Schülerrat unter Leitung der SV-Lehrerin beschloss, an diesem Tag Waffeln zu backen und sie an die Besucher zu verkaufen. Das Mensateam der Sekundarschule machte mit und so wurde an diesem Tag mit sieben Waffeleisen gebacken, Sahne geschlagen, Kirschen angedickt und Kaffee gekocht. Ein Infostand informierte über Interplast und schon am Schuleingang erhielten die Besucher eine Einladung ins Café mit dem Hinweis auf die Aktion. Mit vereinten Kräften gelang es uns, einen Erlös in Höhe von 500 Euro zu erzielen.

Wenige Wochen später besuchte Dr. Lehmköster die Schule an einem Montagmorgen in der Eingangsstunde, um den Spendenscheck in Empfang zu nehmen. Vor den im Forum versammelten Schülerinnen und Schülern berichtete er - unterstützt durch Bild- und Filmbeiträge - von seiner Arbeit. Er erzählte





von Patienten, die ohne operative Hilfe an ihren Verbrennungen, Verletzungen oder Missbildungen gestorben wären und die sein Team retten konnte. Dr. Lehmköster berichtete auch vom Aufbau eines Krankenhauses und der Weiterbildung afrikanischer Ärzte. Mehrfach erinnerte er die Schülerinnen und Schüler an ihre eigene komfortable Versorgung im Krankheitsfall und führte ihnen die unzureichenden medizinischen Bedingungen in seinen Einsatzgebieten vor Augen. Am Schluss seiner Ausführungen war uns allen klar, wie wichtig die Unterstützung dieser Arbeit ist und was auch mit Hilfe unserer kleinen Spende bewirkt werden kann. In diesem Jahr hat die Aktion zum dritten Mal stattgefunden und - wir bleiben dran!

G. Huning
Gisela Huning





Projekte der Sektion Vreden

1. Pakistan/Afghanistan

1997 erreichte die Sektion Vreden, die sich ein Jahr zuvor konstituiert hatte, eine Anfrage von Fr. Dr. Sima Samar, der im Jahre 2012 der "alternative Friedensnobelpreis" verliehen wurde, ob wir in im Hospital eines afghanischen Flüchtlingslagers in Quetta/Beluchistan/Pakistan operieren würden.

1998 und 2000 operierten wir dort afghanische Flüchtlinge unter einfachsten operativen und narkosetechnischen Bedingungen, u.a. Kruckenberg-Operationen bei durch Minenverletzungen geschädigten Ohnhändern

2002 und 2004 operierten wir ebenfalls nach Anfrage von Frau Samar in Afghanistan, in einem Hospital in Jaghori im Hazarajat, u.a. Verbrennungsoffer, auch Lippen-Kiefer-Gaumenspalten

2. Asmara/Eritrea

Durch Vermittlung von Dr. Achim Belger, Augenarzt aus Ahaus, der für das "Hammer Forum" in Eritrea war, erhielten wir 1998 die Anfrage von Dr. Haile Ghirmasion, dem ärztlichen Leiter der ENWDVA (Eritrean National War-Disabled Veterans' Assoziation), ob wir in Asmara, der Hauptstadt Eritreas, Querschnittsgelähmte mit Druck-Liege-Geschwüren operieren könnten.



Aus dieser Anfrage resultiert eine nunmehr 18-jährige Zusammenarbeit. Insgesamt 9 Einsätze, die jedesmal die Dekubitus-Chirurgie zum Schwerpunkt hatten, führten wir seitdem dorthin durch. Dr. Haile als ärztlicher Leiter und Rezene, Physiotherapeut und Coordinator bei der ENWDVA, sind von Anfang an vor Ort unsere verlässlichen Partner. Dankenswerterweise stellt uns immer das Hammer Forum ihren eigens errichteten OP-Trakt im Halibet-Hospital für unsere Operationen zur Verfügung

3. Sankhu/Nepal

In Sankhu/Nepal unterhält INTERPLAST-Germany bzw. ihre Sektion Nepal-Projekt ein eigenes Krankenhaus, seit Jahren in bester Ausstattung. Ein erster Einsatz der Sektion Vreden dorthin fand in 2000 statt, um Dr. Andreas Settje, dem ärztlichen Leiter des Hospitals, einen 2-wöchigen Urlaub zu ermöglichen, ebenso in 2002. Nach dem dortigen Patientenaufkommen hielten wir die Etablierung mikrochirurgischer Operationsmethoden, der sog. Freien Lappen, für dringlich. Auf unserem Einsatz 2003, nachdem ein OP-Mikroskop und Mikroiinstrumentarium durch die Sektion Vre-



den nach Nepal geschafft waren, führten wir die ersten 6 "Freien Lappen" unter Federführung von Dr. Heinz Hammer dort durch, eine Methode, die sich seitdem im SKMH fest etabliert hat. Einsätze in 2006 und 2012 folgten. In 2012 war der Unterzeichner als INTERPLAST-Vorsitzender gefragt, da dort wesentliche personelle und strukturelle Weichenstellungen anstanden.

■ 4. Aamppal/Nepal

Dreimal, 2006, 2009 und 2011, leitete Heinz Hammer Einsätze nach Aamppal, einem Bergdorf in Nepal, um dort einen deutschen Arzt bei seiner Arbeit auf plastisch-chirurgischem Gebiet zu unterstützen.

■ 5. Tallinn/Estland

Zweimal operierten wir 2001 und 2004 in Tallinn mit Schwerpunkt spezialisierte Handchirurgie. Die Vermittlung dorthin erfolgte durch Dr. Hoepfner, einen meiner Lehrer, dessen Wurzeln in Tallinn liegen und der schon kurz nach dem Ende der Sowjetunion dorthin reiste. Längst benötigen unsere Kollegen, Dr. Rein Adamson und Dr. Armin Heimann, unsere Anleitung nicht mehr.

"Du musst uns mal im Sommer besuchen kommen", war ihre Einladung 2004. Jetzt, da ich über mehr Zeit verfüge,



wird meine Frau und mich im Sommer privat der Weg dorthin führen.

■ 6. Ruanda

2005 begleiteten Silvia Geling und ich ein ruandisches Mädchen, welches unter Hilfestellung des Hammer Forums aus Ruanda zu uns gekommen war und das wir ein Jahr lang hier in Vreden wegen schwerster Verbrennungsfolgen operiert



hatten, zurück in seine Heimat Ruanda. Dreimal operierten wir in Ruanda in Krankenhäusern in Gahini, Kaduha, Butare und Kigali, eh uns 2008 die Anfrage des Bischofs der Diözese Nyundo erreichte, ob wir uns vorstellen könnten, in einem seiner diözesanen Häuser tätig zu werden. Aus dieser Anfrage resultiert ein nunmehr 7 Jahre andauerndes Projekt, unser Chirurgie-Neubau mit hervorragend ausgestattetem OP ist soeben eröffnet worden. Diesem Projekt ist ein eigener Artikel gewidmet.

7. Taiz/Jemen

Dr. Theophylaktos Emmanouilidis vom Hammer Forum, derzeit ihr Leiter, kenne ich seit unserem ersten Einsatz in Eritrea im Jahre 1999. Durch Theos Initiative hat das Hammer Forum in den ersten Jahren des Jahrtausends in Taiz, im Zentrum des Jemen gelegen, einen OP- und Bettentrakt für Brandverletzte am großen Al-Thaura-Krankenhaus errichtet. 2006 fragte mich Theo, ob wir nicht unsere speziellen Kenntnisse und Fertigkeiten auf dem Gebiet der Verbrennungsmedizin sowie bei Lippen-Kiefer-Gaumenspalten dort einbringen könnten. Bis 2015 führte die Sektion Vreden 7 Einsätze dorthin durch, Schwerpunkte Verbrennungs- und Spaltchirurgie. Leider verunmöglichen die derzeitigen schweren kriegerischen Auseinandersetzungen im Lande, denen auch ein Teil



des Al-Thaura-Krankenhauses zum Opfer fielen, derzeit unsere Einsätze; wir hoffen, sie bald wieder auch dorthin durchführen zu können!

8. Kikwit/Kongo

Im Osten der Demokratischen Republik Kongo, in Kikwit, ist unser Mund-Kiefer-Gaumenspalten-Spezialist Dr. Peter Schindelbauer seit 2012 zweimal zusammen mit Kollegen





des Hammer Forums im Einsatz gewesen, ein weiterer Einsatz dorthin ist noch für diese Jahr geplant.

► 9.Iran

Eine frühere Assistenzärztin meiner Abteilung und Interplast-Aktive, Mitra Hakimi, die väterlicherseits ihre Wurzeln im Iran hat, fragte mich zusammen mit ihrem Vater Nasser, ob ich bereit wäre, auch im Iran die Möglichkeiten eines Inter-



plast-Einsatzes zu prüfen. Im April 2014 hielten wir uns zwei Wochen im Iran auf und besuchten 7 Kliniken. In den zentralen Städten des Iran ist unsere Hilfe sicher nicht notwendig, Ausstattung- und Versorgungslage dort sind gut! Am zielorientiertesten war der Kontakt mit einer Gruppe von Augenärzten in Teheran, die eine Organisation ("Noor"="Licht") gegründet haben, mit einem mobilen OP in entlegene periphere Gebiete des Landes reisen und Möglichkeiten für Interplast ergründen wollen. Eine weitere Hürde im Iran ist die restriktive Haltung der Regierung im Erteilen von Arbeitserlaubnissen für ausländische Ärzte.

► 10.Kamuli/Uganda

2014 fragte die Leiterin einer christlichen Fraueninitiative in Uganda, Frau Esther Walubu von der Bulogos Womans Group, die durch Internetrecherche von unserer Tätigkeit im benachbarten Rwanda auf uns aufmerksam geworden war, an, ob wir auch in ihrer Region, wo sie großen Bedarf an entsprechenden Operationen sah, tätig werden könnten. Auf einem sog. "Piloteinsatz" ergründeten Dr. Paul Reinhold, der die massgebliche anästhesiologische Aufbauarbeit in Murunda/RW geleistet hatte, und ich im Juli 2015 die dortigen Möglichkeiten. Besser geeignet als das sehr kleine Krankenhaus in Namwendwa/Bulogo erschien uns das nahe gel-



egene größere Kamuli-Mission-Hospital, mit deren Leitung wir unseren ersten großen OP-Einsatz in Uganda vereinbarten. Zwei operative Teams - neben den für uns typischen Indikationen wie Verbrennungskontrakturen waren wir in 2015 auch auf eine große Zahl zum Teil extrem stark vergrößerter Schilddrüsen(Strumen) gestoßen - , ein viszeralchirurgisches und einem plastisch-chirurgisches, operierten Anfang 2016 über 40 Patienten. Beeindruckt waren wir, dass unsere ugandischen Kollegen Dr.Moses und Dr. Andrew einen schwer Brandverletzten Patienten, bei dem wir gemeinsam die erste Hälfte der notwendigen hauttransplantationen durchgeführt hatten, selbständig zuende transplantiert haben. So hat sich das dort belassene Dermatom schon äußerst bewährt.

► 10.Ausblick

All unsere Einsatzorte haben es verdient, dass dort weiter gearbeitet wird: die Not der armen Bevölkerung ist groß, und auch unser gut Ausgebildetsein ist Zeichen unseres Wohlstandes, nicht Zeichen dafür, dass wir die Besseren sind. Die Frage, ob es sich nicht geradezu um eine Bringeschuld handelt, wenn wir dort tätig werden, ist berechtigt. Mit Recht erwarten unsere Partner in unseren Einsatzländern von uns Nachhaltigkeit: es macht nur teilweise Sinn, wenn unsere Einsätze Singularitäten bleiben, wie soll dann die berühmte

Hilfe zur Selbsthilfe zustande kommen? Wichtiger ist, dass wir unsere Hilfe kontinuierlich nicht nur anbieten, sondern auch einbringen.

Auf der anderen Seite müssen wir Zuverlässigkeit bei unseren Partnern immer wieder einfordern. In Ruanda z.B. sind der Diözesanbischof und die Gesundheitsministerin gemeinsam gefordert, Kontinuität der mit uns arbeitenden Ärzte sicherzustellen. Es ist eben nicht zielorientiert, wenn ich in den 7 Jahren Murunda im September den 4. Ärztlichen Direktor und den 5.chirurgischen Assistenten kennenlernen werde.

In Murunda ist das Chirurgiegebäude fertiggestellt (siehe eigener Artikel), ein zweiter Container mit z.B. 30 Krankenhausbetten wird noch in diesem Sommer von Vreden nach Murunda gehen. Der OP in Kamuli/Uganda bedarf dringend einer hygienischen Renovierung, ebenso der Verbandsraum im Denden-Camp, der Wohnsiedlung "unserer" eritreischen Querschnittsgelähmten.

Dem Jemen können wir nur baldigen Frieden wünschen, damit wir auch dort unsere Tätigkeit wieder aufnehmen können. Ein ebensolches Fragezeichen steht hinter Afghanistan; möge auch dort Frieden einziehen!

Arnulf Lehmköster



Wir gratulieren der INTERPLAST Germany e. V. - Sektion Vreden zum 20-jährigen Bestehen!



Dr. Wilfried Müller GmbH
Gebrauchte Medizinische Geräte

Lechstraße 13-15
D-86931 Prittriching

Telefon 0049-(0)82 06-96 24 – 0 Telefax 0049-(0)82 06-96 24 - 29
E-Mail info@med-geraete.de Internet www.med-geraete.de

GEBRAUCHTE Medizintechnik weltweit



ROESER GRUPPE
KRANKENHAUS- Vollversorgung • Einrichtung • Service

ROESER-Gruppe – Beratung, Beschaffung und Dienstleistungen aus einer Hand

Die ROESER Gruppe agiert als Systemanbieter und Dienstleister im Health-Care-Markt.

Seit fast 100 Jahren stehen wir mit herstellerübergreifender Marktkenntnis unseren Kunden aus den Bereichen Krankenhaus, Versorgungszentren und Arztpraxen zur Seite.

Systemanbieter für...

- Medizintechnische Investitionsgüter
- Medizintechnische Gebrauchsgüter
- Medizinische Verbrauchsgüter
- Logistische Vollversorgungskonzepte

ROESER Medical GmbH,
Schönscheidtstraße 50
45307 Essen

T +49 (0)201 . 6498 - 0
F +49 (0)201 . 6498 - 3 1900
info@roeser.de | www.roeser.de

ROESER Medical GmbH,
Heilbronner Straße 3
70771 Leinfelden-Echterdingen

T +49 (0)711 . 7265 - 0
F +49 (0)711 . 7265 - 199
info@roeser.de | www.roeser.de

HOSPIGATE GmbH,
Schönscheidtstraße 50
45307 Essen

T +49 (0)201 . 6498 - 0
F +49 (0)201 . 6498 - 3 1900
info@hospigate.de | www.hospigate.de



Wie funktioniert ein “INTERPLAST-Einsatz” eigentlich?

► Einsatzort:

Wie es zu unserem ersten Einsatz kam, ist mir noch gut erinnerlich: den damaligen (1997) Interplast-Vorsitzenden Elmar Nick erteilte eine Anfrage (über seinen ehemaligen Oberarzt, einen Afghanen) von Frau Dr. Sima Samar aus Pakistan, ob Interplast in einem afghanischen Flüchtlingslager in Qutta/Pakistan helfen könne. Da Elmar wusste, dass wir in unserem Hause verletzte afghanische Kinder operierten - hierher gebracht über's Hammer Forum - leitete er die Anfrage an mich weiter. So kam unser Kontakt bzw. kamen unsere Einsätze nach Pakistan und Afghanistan zustande.

Unsere Einsätze in Eritrea, im Jemen und im Kongo basieren auf Anfragen des Hammer Forums, Murunda/Ruanda kam durch einen persönlichen Kontakt zu Prof. Bernd Tenckhoff, dessen Heimatort Ostbevern langjährige Kontakte zur Diözese Nyundo in Ruanda unterhält, zustande; er arbeitete einige Jahre als Dozent in Kigali und hatte uns in Gahini kennengel-

ernt, als wir Das Mädchen Tuyisenge, die wir ein Jahr lang in Deutschland operiert hatten, in seine Heimat zurückbegleitet hatten und im dortigen Krankenhaus operierten.

Unser jüngster Einsatzort ergab sich ganz “modern”, unsere Homepage wird auch in Uganda gelesen und eine Fraueninitiative hatte von dort aus den Kontakt zu uns gesucht.

► Instrumente

Die Instrumente, mit denen wir operieren, nehmen wir zum Einsatzort mit, wichtige überlassen wir den Kollegen vor Ort. Über 1/2 Duzend “Dermatome” - kostenintensive, motorgetriebene “Hauthobel” zur Entnahme spezieller Hauttransplantate zur deckung z.B. von Verbrennungswunden - laufen in allen möglichen Ländern, finanziert durch Spenden der hiesigen Bevölkerung. Nach einem Einsatz kümmern sich unsere teilnehmenden OP-Schwestern und -Pfleger um die Reinigung und Wartung der Instrumente.



Verbrauchsgüter (Verbandsmaterialien, Medikamente)

Verbrauchsgüter wie Verbandstoffe und Medikamente beziehen wir zum geringen Teil über Firmenspenden, den großen Teil kaufen wir hinzu. Wichtig für uns ist, dass wir die Möglichkeit haben, Güter unterzustellen, zu lagern. Hier leisten Vredener Firmen für uns wertvolle Hilfe: zunächst war unser Lager in alten Firmenräumlichkeiten von Herrn Hermann Gebing untergebracht, nach Abriss des Gebäudes half uns Fa. Fenster Bröcking in Ammeloe und stellen nun hervorragende Räumlichkeiten kostenlos zur Verfügung. Gleiches gilt für Fa. Hermann Bussman, Spedition, die uns im vergangenen Jahr mit Lagermöglichkeit und Packen für unsere Luftfracht für die Einrichtung des neuen OP in Murunda halfen. Fa. Gebr.Robers in Südlohn half dabei mit hochwertigen Spezialverpackungen. Dabei liegt die Logistik unserer Lagerhaltung in Händen von Thorsten Huhn, der seit seiner Zeit als Zivi vor 15 Jahren im Mariene-Hospital bei uns ist. Das Zentrallager des Klinikums Westmünsterland in Ramsdorf und Frau Dr. Isabell Üffing, leitende Apothekerin für das Klinikum, sind wertvolle Hilfe bei der Beschaffung der Medikamente und Verbandsmaterialien.



Eine Herausforderung war zur Jahreswende 15/16 das Aufden-Weg-Bringen eines ersten Seecontainers nach Ruanda, im wesentlichen mit Krankenhausbetten gefüllt, die das Marien-Hospital Borken zur Verfügung gestellt hatte. Erfreulich





für uns, dass bereits die nächste Generation, jugendliche Söhne Marvin und Lukas von Claudia und Wolfgang, zwei volle Tage tatkräftig mitzulangen. Das ordnungsgemäße Verfassen von Zoll- und Frachtpapieren ist eine Aufgabe für sich, wobei Peter Böttcher eine große Hilfe ist. So wird im



Sommer auch der zweite Seecontainer auf den Weg nach Murunda, wieder mit Krankenhausbetten, diesmal vom St. Agnes-Hospital Bocholt zur Verfügung gestellt, gehen.

■ Teammitglieder

Die Zusammenstellung des Teams ist Aufgabe des Sektions- bzw. Einsatzleiters. Alle Teammitglieder arbeiten für Interplast unentgeltlich und in ihrer Freizeit bzw. Urlaubszeit und sind darüberhinaus angehalten, ihren Beitrag zur Deckung der Kosten eines Einsatzes zu leisten durch Einwerben von Spenden. Die meisten Teammitglieder kennen sich untereinander von der täglichen Arbeit, andere kommen durch persönliche Kontakte hinzu. Immer wieder geben wir aber auch qualifizierten Interessenten, die uns auf dem Internetwege kontaktieren, Chance, einen Einsatz mitzumachen und so ins "Stammpersonal" hineinzuwachsen. Ca. 40 Interplastler sind regelmäßig an Einsätzen unserer Sektion beteiligt, die allermeisten leisten auch Ihren Beitrag zur Spendenakquise, Vor- und nachbereitung der Einsätze, Medienarbeit etc.

■ Fahrdienst

Oder leisten ihren aktiven Beitrag im Fahrdienst, denn die Teams müssen ja mit umfangreichem Gepäck zum Flughafen gebracht und später von dort wieder abgeholt werden. Hier leisten als Fahrer Thorsten Huhn, der auch an vielen Einsätzen teilnimmt, Willy Lenkert und Ahmat Jaouhar wertvolle Dienste, Fahrzeuge für den Transport bekommen wir über die taxiunternehmen Kemper und Kuhlmann, aber auch - je nach benötigter Fahrzeuggröße - vom Gesundheitszentrum Westmünsterland bzw. Pflegeheim St. Ludger zur Verfügung gestellt.

■ Spendenaufkommen

Erfreulicherweise verfügt unsere Sektion über ein Spendenaufkommen, welches ihr erst die im Heft dargestellten Einsätze und Projekte ermöglicht. Viele Privatpersonen aus Vreden und Umgebung, aber auch von weiter entfernt, zu denen persönliche Kontakte bestehen, unterstützen uns alljährlich mit auch größeren Beträgen. Regelmäßig gehören auch Schulen und Vereine des hiesigen Raumes zu unseren Unter-

stützern; exemplarisch berichtet Frau Gisela Huning, Leiterin der Vredener Sekundarschule, über ihr schulisches Projekt. All unseren Spendern gebührt deshalb an dieser Stelle unser herzlichster Dank verbunden mit der Bitte: bleiben Sie uns treu!

Bei der Beschaffung größerer Geldmittel, wenn wir die Infrastruktur in den Krankenhäusern unserer Einsatzorte verbessern wollen - unserem "Murunda-Projekt" ist ein eigener Beitrag gewidmet - ist mir Peter Böttcher eine wertvolle Hilfe. Er führt dann den z.T. aufwendigen Schriftverkehr. Zu nennen sind "Bild Hilft-Ein Herz für Kinder", das Referat Weltkirche des Bistums Münster unter Leitung von Herrn Weihbischof Dr. Stefan Zekorn sowie das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

■ Organisation der Flüge

Oft ist die Beschaffung der Tickets unkompliziert: Team und Einsatzort stehen 1/2 Jahr im Voraus fest, die Flüge - ausschließlich economy-class - werden gebucht, der Flughafen-transport organisiert.

Manchmal geschieht Unvorhergesehenes: ein Teammitglied muss ausgetauscht werden aufgrund gesundheitlicher Probleme, ein neues Mitglied braucht ein neues Ticket. Nicht immer einfach, wenn die Zeit knapp wird! Das einschneidendste Erlebnis hatten wir vor Ostern dieses Jahres: das schreckliche Attentat auf den Brüsseler Flughafen - die direkte Flugverbindung Europa-Ruanda geht ab Brüssel - ließ einen Abflug von dort nicht zu. Erst am Tag vor unserem Abflug, Karfreitag, stellte sich heraus, dass unser Flug ab Frankfurt geht. Heiko Listner, GIGA-Reiseservice Neu-Isenburg, hatte extra für uns während des gesamten Feiertages die Homepage von BrusselsAir studiert, um uns dann rechtzeitig diese Information zukommen zu lassen. Denn hätten wir auf eine andere Gesellschaft umgebucht, wäre uns zumindest das uns von BrusselsAir stets gewährte kostenfrei Übergepäck verloren gegangen.

Danke Heiko Listner dafür, danke Frau Ilse Bruckner/BrusselsAirlines fürs Übergepäck!

Arnulf Lehmköster



Erweiterte Vorstandssitzung in Vreden September 2013



Meine 6 Jahre Interplast

Von der Organisation "Interplast" hörte ich zum ersten Mal in Zusammenhang mit meiner Bewerbung als Assistenzärztin in der Abteilung für Plastische Chirurgie bei Doktor Arnulf Lehmköster im St. Marien-Hospital in Vreden im Jahr 2007. Bei meinem Bewerbungsgespräch und einem Probearbeitstag dort weckte Arnulf gleich mein Interesse an Interplast durch seine vielen Erzählungen von diversen Einsätzen dieser Organisation. Er fragte mich auch sofort, ob ich mir wohl vorstellen könne, mal an so einem Einsatz teil zu nehmen, was ich prompt bejahte. Und so kam es, dass ich, noch bevor ich die Stelle in seiner Abteilung Anfang 2008 antrat, bereits meinem ersten Interplasteinsatz im März 2008 zugesagt hatte.



Zu dem Einsatz in der Hauptstadt Eritreas, Asmara, flogen wir mit einem 6-köpfigen Team. Während des sehr gut organisierten Einsatzes wurden vornehmlich querschnittsgelähmte Kriegsveteranen des Dendem-Camps an großen Liegegeschwüren (Dekubitus) operiert, häufig schon zum wiederholten Mal. Große Hilfe bei den Operationen und der Planung waren hier auch Dr. Haile, ein einheimischer Orthopäde, und Rezene, der sich rührend um die Kriegsveteranen kümmert. Operiert wurde von morgens bis abends im Halibet-Hospital, und wir ließen es uns nicht nehmen, an vielen Abenden nach der Arbeit noch zu

Fuß einen Ausflug auf den großen Markt in der Innenstadt von Asmara, zu machen - was gab es dort immer viel zu sehen und zu stöbern! An dem freien Wochenende unternahmen wir am Samstag einen Ausflug zur Hafenstadt Massawa - bei gefühlten 50°C im Schatten war da ein Bad im Meer eine erfrischende Abwechslung!

Mein zweiter Interplasteinsatz folgte im selben Jahr und ging - diesmal mit einem kleinen Team bestehend aus Arnulf und mir - nach Ruanda. Auf eigene Kosten begleitete uns Hubert Stroetmann - Hobbyfotograph aus Vreden.

Bei diesem Einsatz hatten wir zunächst mit dem Zoll in Kigali, der Hauptstadt Ruandas, zu kämpfen - unsere Materialien, die vorab verschifft worden waren, ca. 40 große Kartons mit Spenden und Operationsutensilien, aus dem Zoll zu bekommen. So verbrachten wir die ersten zwei Tage in Kigali und fuhren von A nach B und auch noch nach C und D, um diverse "wichtige" Stempel und Unterschriften zu besorgen, mit denen wir dann endlich unsere Boxen auslösen konnten. Mit Sack und Pack ging es dann nach Gahini, einem winzigen Dorf am See Muhazi, wo wir im örtlichen kleinen Krankenhaus die folgenden Tage operierten.

Unterstützt wurden wir hierbei von Wim, einem Chirurgen aus Südafrika, der dort die Chirurgie leitete und auch Narkosen machte, und Luke, einem Medizinstudenten aus Australien, der dort ein praktisches Jahr absolvierte. Wims Frau Bertha verköstigte uns hervorragend während der Mittagspausen. Auf diesem Einsatz lernte wir Professor Bernd Tenckhoff, einen Professor für Betriebssicherheitsmanagement, kennen, der uns direkt mit Rat und Tat unterstützte, indem er spontan einen Stromgenerator aus Kigali mit seinem Pickup brachte, um die häufigen Stromausfälle im Krankenhaus, die manche Operation sehr erschwerten, zu überbrücken. Dieses Monstrum wurde dann standesgemäß auf einer Patiententrage mit vereinten Kräften zum OP geschleppt und dort außen vor dem Fenster postiert und angeschlossen, so dass wir ohne Zwangspausen weiter operieren konnten, vornehmlich Verbrennungskontrak-

turen, aber auch chronische Wunden, Tumoren und diverse Fehlbildungen. Am freien Wochenende ging es dann zu einem kleinen Haus auf der anderen Seite des Muhazi-Sees, wo wir ein wunderschönes Picknick veranstalteten und anschließend mit Einheimischen Bootstouren in kleinen Einbaum-Kajaks unternahmen, die jedoch nicht jedes deutsche Leichtgewicht trugen (nicht wahr Arnulf?!)



Im Jahr 2010 folgte mein erster Einsatz in den Jemen, in die Stadt Taiz. Hierher flogen wir mit einem 4-köpfigen Team und operierten im vom Hammer Forum gebauten Flügel des Krankenhauses. Das Krankheitsbild waren vornehmlich Verbrennungskontrakturen bei jung und alt. Für immer in Erinnerung bleiben wird mir eine Familie mit zwei kleinen Kindern, die sich allesamt bei einer Gasexplosion schwere Verbrennungen zuzogen - beide Kinder konnten wir während des Einsatzes an den Händen und im Gesicht operieren. Es war erschreckend zu sehen, wie viele unnötige schlimme Verbrennungen sich dort gerade ärmere Menschen durch die Benutzung von billigen Gasherden zuzogen - und häufig waren gerade die Kinder die am meisten betroffenen. Am einzig freien Tag, dem Freitag, fuhren wir mit einigen einheimischen Krankenhausmitarbeitern in die Hafenstadt Aden - dort gefühlte 60°C - und wurden dort mit einem wunderschönen Panorama über den Golf von Aden belohnt. Am Abreisetag hat-

ten wir die Chance, die wunderschöne Altstadt von Sanaa - jetzt zum großen Teil in Schutt und Asche liegt - zu erkunden; selten hab ich so schöne Bauten gesehen und in den kleinen uralten Läden und Marktständen seltene Souvenirs ergattert.

Im Jahr 2011 fuhr ich ein weiteres Mal auf einen Einsatz in Ruanda, diesmal jedoch nach Murunda, einem kleinen Ort mitten im Busch, wo gerade mit Interplastgeldern ein kleines Gästehaus fertig gestellt worden war, um dort künftig regelmäßig Einsätze in dem hiesigen Hospital zu planen. Desweiteren wurde hier, ebenfalls als langfristiges und nachhaltiges Projekt, ein neues Chirurgiegebäude mit neuen Operationssälen errichtet, welche nun seit ca. ½ Jahr in Betrieb genommen werden konnte. Auch hier hatten wir viel zu tun, viele Verbrennungskontrakturen zu operieren aber auch unbehandelte Knochenbrüche mit Wundheilungsstörungen, Tumoren und diversen Fehlbildungen. Eine Freundin von mir, Jessica Kaiser, fuhr erstmalig als Kinderärztin mit und konnte den dortigen Ärzten einige gute Schulungen und Tipps geben - war jedoch insgesamt betroffen, wie wenig Möglichkeiten in der Behandlung aufgrund von fehlenden Materialien und Einrichtungen die einheimischen Kinderärzte dort haben - kein Vergleich zu unserem selbstverständlichen Standard. Am freien Wochenende konnten wir das einmalige Erlebnis genießen, den vom Aussterben bedrohten Berggorillas im Vulkangebirge im Dreiländereck zwischen Ruanda, Kongo und Uganda einen Besuch abzustatten - eine wahnsinnig schöne Erfahrung!



Im Jahr 2012 folgte ein Einsatz in Nepal im SKM-Hospital. Auf diesen Einsatz hatte ich mich schon lange gefreut, da mich Land, Leute und die Kultur sehr interessierten. Belohnt wurden wir mit einem wunderbar eingerichteten und organisiertem Krankenhaus in Sankhu, wo wir ohne Hindernisse operieren konnten. Auch hier wurden wir von den einheimischen Chirurgen Jaswan und Santosh unterstützt, die dort gute Arbeit leisten. An den freien Abenden und dem Wochenende unternahmen wir Ausflüge - teils zu Fuß, teils mit dem Auto, zu den benachbarten Tempelanlagen oder auch nahegelegenen Orten wie Bhaktapur und natürlich Kathmandu. Die wunderschönen alten Tempelanlagen - sowohl buddhistisch als auch hinduistisch - beeindruckten mich sehr - umso erschütterter war ich, als letztes Jahr viele dieser ehrwürdigen Anlagen dem großen Erdbeben zum Opfer fielen!

Mein vorerst letzter Einsatz im Jahr 2013 ging nochmals in den Jemen - wieder in das Krankenhaus in Taizz - mit dem altbewährten Team vom Jahr 2010. Es war wieder sehr viel zu tun, das altbekannte Patientenspektrum mit dem Schwerpunkt der



Verbrennung. Im Rahmen dieses Einsatzes ermöglichte uns die junge Ärztin Amy, die uns schon vor Ort im Krankenhaus tatkräftig unterstützte, einen Einblick in die große Klinik in Sanaa zu nehmen, wo sie ihre Ausbildung machte und wo wir auch den ärztlichen Direktor kurz kennen lernten. Schön waren auch unsere abendlichen Ausflüge mit einheimischen Klinikpersonal auf den Suk von Taiz sowie eine Tour ins Gebirge am freien Freitag. Zusammengefasst hat mir jeder Interplasteinsatz viel Freude bereitet und mir tolle neue Eindrücke und Erfahrungen vermittelt - sowohl medizinisch als auch über Land und Leute. Missen möchte ich keinen der Einsätze, alle waren aufregend, mit unvergesslichen Momenten und besonderen Patienten. Auch die 4 Jahre der Vorstandsarbeit für die Organisation "Interplast" mit Arnulf Lehmköster, Michael Schidelko und Nuri Alamuti war äußerst interessant - manchmal auch etwas anstrengend - aber sicherlich lehrreich.

Zur Zeit genieße ich mit meinem Mann Daniel die Elternzeit mit unserer Tochter Josephine, die vor 4 Monaten zur Welt kam, eine ganz andere Herausforderung. Mal sehen, ob die Zukunft irgendwann einmal wieder einen Einsatz in ferne Länder unter dem "Interplaststern" für mich vorsieht

Christine Schulze Hillert



Aus der Erklärung des Pfarrlogos und dem Leitbild unserer Pfarrei

Die blaue Linie im Logo steht für die Berkel, die das Gebiet unserer Pfarrei durchfließt. In Verbindung mit der gelben Linie ergeben sich zugleich die Stadtfarben von Vreden. Für den Pastoralplan steht sie symbolisch für den Austausch und die Offenheit für alle Menschen, Institutionen und Themen unserer Stadt.

- Wir kooperieren mit anderen örtlichen Institutionen und Partnern.
- Wir vernetzen unsere Arbeit für soziale und kulturelle Belange zum Wohl der Menschen in unserer Stadt.
- Wir leben Ökumene und pflegen interkulturelle Begegnungen.

Mit diesen knappen Sätzen hat der Pfarreirat St. Georg in diesem Jahr für das neue Leitbild die „Außenwirkung“ der Pfarrei beschrieben – als Analyse der Vergangenheit und als Anspruch für die Zukunft.

Zur interkulturellen Kooperation über die Grenzen der Kirchengemeinde hinaus zum Wohl der Menschen gehört sicherlich auch die Unterstützung für Interplast Germany in Vreden. Einzelne Mitglieder und auch Gruppen und Verbände der Pfarrei wissen um die Aktivitäten, lassen sich von Dr. Lehmköster immer wieder informieren und unterstützen das Engagement vom Interplast mit Aktionen und Spenden.

**Wir gratulieren der Sektion Vreden von Interplast Germany
und Dr. Arnulf Lehmköster zum 20jährigen Bestehen
und wünschen alles Gute für ein weiteres langjähriges segensreiches Wirken.**



Kann ich mal mit nach Ruanda?

So lautete meine meine unverbindliche Frage an Dr. Lehmköster. Kurze Zeit später klingelte es an der Haustür und Arnulf fragte, ob es mir Ernst sei mit der Reise. Nach kurzer Überlegung, auch mit meiner Familie, willigte ich freudig ein. Im Wege stand jetzt nur noch eine Nabelbruch-OP, der ich mich noch schnell unterziehen musste. Danach ging es los, diverse Impfungen, Ratschläge von vielen Vredener Bürgern und der Überlegung, was nehme ich außer meiner Fotoausrüstung mit.

Am 8.11.2008 startete der Flieger von Brüssel in Richtung Kigali. Angekommen in unserer bescheidenen, aber traumhaft am See gelegenen Unterkunft, schaute ich mir ersteinmal die Umgebung



an, die sich doch ein wenig von unserem beschaulichen Vreden unterschied. Ich hatte doch zu Beginn ein mulmiges Gefühl, da am Flughafen schon Soldaten mit Maschinenpistolen standen und es in Ruanda immer wieder zu Unruhen kommen konnte. Dies legte sich aber, als ich die Menschen dort kennenlernte, die neugierig auf mich zukamen. Wenn ich sie fotografierte und ich ihnen anschließend das digitale Bild zeigte, waren sie vollkommen aus dem Häuschen und freuten sich über ein Abbild ihrer selbst.

Nach einer kurzen Eingewöhnung, ging es auch schon mit den Operationen los. Diese sollte ich fotografisch begleiten, doch dabei blieb es nicht. Ich fungierte als "OP-Helfer"! Ich durfte die Nadel anreichen und die Klammer halten. Nie zuvor in meinem Leben bin ich live und aktiv bei OPs dabeigewesen und wußte nicht, ob ich das ganze Spektakel auch sehen konnte. Allem zum Trotz fiel ich

nicht in Ohnmacht und konnte detaillierte Aufnahmen machen. Es ist erstaunlich mit welcher bescheidenen Mitteln und einfacher Ausstattung die Ärzte arbeiten konnten. Ich war begeistert, wie toll Christine und Arnulf zusammenarbeiteten. Auch war es einmalig die Patienten zu beobachten, die sich in die Hände ihrer völlig Fremder begaben, und dabei ruhig blieben. Wenn man bedenkt mit welchen schlimmen Verletzungen und Missbildungen diese oft von weither mit dem Fahrrad oder zu Fuß anreisen.

Neben den Operationen, blieb mir, besonders am freien Wochenende, Zeit die unglaubliche Vielfalt an tropischen Vögeln, Krokodilen, Giraffen, Flusspferden, Affen, Antilopen und vielem



mehr im Akagera-Nationalpark in freier Wildbahn zu fotografieren. Da der Weg von unserer Unterkunft zum Hospital doch sehr beschwerlich, über unbebaute rote Wege ging, gönnte ich mir des Öfteren eine Fahrt mit einem Mopetfahrer (die Fahrt kostete ungerne 20 Cent) und fuhr winkend am Ärzteteam vorbei, die lieber zu Fuß gingen (Ist ja auch gesünder).

Abschliessend kann ich sagen, dass diese Reise meinen Blick auf unsere europäischen "Probleme" verändert hat. Man sieht Menschen, die gar nichts haben und trotzdem zufrieden und dankbar sind. Ich kann nur sagen, dass man die Arbeit der Interplast-Organisation nur unterstützen und befürworten kann.

Hubert Stroetmann



Einsatz im OP: 50 große Operationen führte das Team gemeinsam mit den lokalen Ärzten vor Ort durch.



Die Krankenhausküche: Die Patienten werden von ihren Angehörigen selber versorgt.



Viele Gespräche wurden auch mit dem Pflegepersonal und den Verantwortlichen vor Ort geführt.



Zwölf Stunden täglich im Operationssaal. Gemeinsam mit den Ärzten des Krankenhauses in Kamuli wurden die Operationen durchgeführt.



Gleich zwei Interplast-Teams starteten gemeinsam von Brüssel nach Uganda und Ruanda.



Afrikanisches Wartezimmer: Der Nachfrage ist riesig, wenn das Interplast-Team vor Ort ist.



Sprechstunde in Uganda. Zwei Wochen war das Vredener Interplast-Team dort vor Ort.



Mit einer Email von Esther Watubu (4.v.l.) begann der Kontakt nach Uganda. Nach einem ersten Besuch im Vorjahr war im Januar erstmals ein Interplast-Team in Kamuli im Einsatz.



Viele extrem starke Kontraktionen – wie bei diesem kleinen Mädchen (Foto links) an der Hand – wurden in Uganda operiert. Die Operation ist gut verlaufen und das Mädchen strahlte gemeinsam mit Dr. Arnulf Lehmköster um die Wette.

In Uganda und Ruanda im Einsatz

Interplast Sektion Vreden: Nächster Aufenthalt in Murunda bereits für März geplant

Es macht den Eindruck, als ob Dr. Arnulf Lehmköster immer auf gepackten Koffern sitzt, um wieder zu einem Einsatz in Afrika aufzubrechen. Obwohl das Jahr 2016 noch jung ist, vermeldet die Vredener Interplast Sektion bereits zwei Einsätze in Afrika. In Ruanda und Uganda waren gleich zwei Teams unterwegs.

VREDEN Mitte Januar ging es für beide Teams ab Brüssel los. Ein Team reiste nach Murunda in Ruanda. Dort ist das Vredener Interplastteam um Dr. Arnulf Lehmköster seit sieben Jahren aktiv und leistet Hilfe beim Aufbau einer Klinik. Diesmal arbeiteten dort vier Techniker, die die Aufgabe hatten, im neu errichteten Chirurgie-Gebäude die wichtigen Geräte in Betrieb zu nehmen, OP-Lampen sicher an der Decke zu befestigen, den Autoklaven (Instrumenten-Sterilisator) zu installieren etc.. Nach vier arbeitsreichen Tagen hatten die Techniker eine große Mängelliste angefertigt, in der die noch durchzuführenden Nachbesserungen aufgelistet waren. Diese Liste wurde nun unter anderem dem ärztlichen Direktor Eugene übergeben. „Es ist sehr wichtig, dass diese Mängel schnellst möglich werden“, fordert Dr. Lehmköster, der Ende März selber wieder mit einem Team nach Ruanda fliegt. Der zweite Januareinsatz, an dem

Lehmköster auch selber teilnahm, war im benachbarten Uganda. Die besondere Herausforderung für ihn als Teamleiter lag darin, dass im Team vier Interplast-„Neulinge“ zu integrieren waren, und dass das Uganda-Team aus zwei Chirurgie-Gruppen bestand, den Coesfelder Schilddrüsenchirurgen und dem Vredener Plastiker-Team. Außerdem handelte es sich um einen Ersteinsatz, bei dem es immer noch viele Dinge vor Ort zu regeln gibt. Der Einsatz in Uganda war über einen Email-Kontakt mit Esther Walubu zustande gekommen, die sich vor einiger Zeit an Interplast gewandt hatte. Im vergangenen Jahr war Dr. Lehmköster erstmals mit einem Kollegen vor Ort und schaute sich die Bedingungen an. Der erste Einsatz mit einem Interplast-Team folgte prompt im Januar. Unter anderem wurde ein aus Spendengeldern finanziertes Narkosegerät in das Hospital in Kamuli gebracht und in Betrieb genommen. Vor Ort wurden täglich zwei Schilddrüsen-Operationen und drei plastisch-rekonstruktive Operationen durchgeführt.

Besonders erinnert das Interplast-Team sich noch an einen 29-jährigen jungen Mann, der sich vier Wochen zuvor schwer verbrannt hatte. In Deutschland wäre er mit diesen Verbrennungen in eine Spezialklinik verlegt worden: „Sein schlechter Allgemeinzustand



Das Interplast-Team nutzte die wenige freie Zeit für eine Bootsfahrt auf dem Viktoriasee zur Nilquelle und besuchten die imposanten Itanda-Nil-Fälle.

stand musste zunächst verbessert werden, einfach dadurch, dass wir seiner Mutter Geld für eine eiweißreiche Nahrung gaben. Nach einer Weile konnten wir dann die Hälfte der verbrannten Haut durch Hautverpflanzung decken, wobei das mitgebrachte und dann auch dort belassene Dermatom zum Einsatz kam. Wichtiger Schulungs- und Lernaspekt für unsere beiden örtlichen chirurgischen Kollegen Peter und Moses, denen die Aufgabe zu kommen wird, die zweite Hälfte in zwei oder drei Wochen zu decken“, berichtet Dr. Lehmköster.

Erste Verbandswechsel zeigten in der Regel gute Einheilungser-

gebnisse der Hautverpflanzungen. Ein Transplantat ging durch einen Infekt verloren. „Gerade auf dem Gebiet der Hygiene wird es noch viel aufzuarbeiten geben“, ist Dr. Lehmköster überzeugt.

Inzwischen hat Dr. Arnulf Lehmköster über 20 Jahre Erfahrung in verschiedenen Projekten in Afrika gesammelt. Er sieht viele Dinge durchaus kritisch und benennt sie auch beim Namen. Wichtig ist für ihn jedoch immer geblieben, dass vor Ort „Hilfe zur Selbsthilfe“ geleistet wird. „Ein einheimischer Arzt sitzt immer mit am OP-Tisch und übernimmt auch Arbeiten“, so Dr. Lehmköster. Die Ärzte und

OP-Kräfte, die gemeinsam mit ihm zu einem Einsatz reisen, geben ihr Wissen vor Ort weiter. Das war auch beim Einsatz in Uganda der Fall: „In der zweiten Arbeitswoche zeigten sich dann schon erste Früchte unserer Ausbildungstätigkeit“, freute sich Lehmköster. So übernahm eine örtliche OP-Schwester mehr und mehr das Instrumentieren. „Auch die Ärzte Peter und Moses übernahmen mehr und mehr Teile der Operationen. Es ist immer mein Ziel, bei den Einsätzen, auch auszubilden, um uns letztlich überflüssig zu machen. Allerdings ist es noch ein weiter Weg dorthin“, ist Lehmköster überzeugt.

Zahlreiche Gespräche mit den Klinikverantwortlichen wurden vor Ort in Uganda geführt. „Es gab Gespräche dahingehend, dass aus diesem Ersteinsatz ein langfristiges Projekt entstehen soll“, so Dr. Lehmköster. Der zweite Einsatz in Uganda ist bereits für Januar 2017 geplant. Bis dahin wird Dr. Lehmköster noch mit Interplast-Teams zu einigen anderen Einsätzen in Afrika aufbrechen. Wie gesagt, so falsch ist der eingangs erwähnte Eindruck der gepackten Koffer gar nicht. SIS

• **Spendenkonto:** Sparkasse Westmünsterland, IBAN: DE16 4015 4530 0051 1299 22, BIC: WELA-DE3WXXX



Interplast-Adventure-Tours



So hat Enno Barlag mal unsere Unternehmungen am freien Wochenende oder zum Einsatzende bezeichnet - für die natürlich jeder Teilnehmer selber zahlt! Was soll ich berichten?

Der Reihe nach: Ein erstes Abenteuer bot sich uns am Abhang des Himalaya in Pakistan. Der deutsche Botschafter hatte uns eine Tour dorthin spendiert. Ganz harmlos sahen sie aus, die Wägelchen. Wie ein größerer Kinderwagen für zwei. Arnulf und ich nahmen Platz und abwärts ging's in rasender Fahrt. Wir haben's lebend überstanden! Am selben Abend in Islamabad lachte mich eine Bananen-Staude so an, dass ich sie unbedingt haben wollte. Räuberleiter, Taschenmesser und ans Werk. Eine Stahltür öffnet sich, der Besitzer: ein freundlicher Chinese fragt nach unserem Ziel, welches ich ihm ehrlich nenne. Dreht sich um, kommt wieder mit einer Leiter und einem Beil. So war die Staude schnell meine. Bei einer Tasse Tee in seinem Haus erfuhren wir, dass er der Repräsentant der staatlichen chinesischen Nachrichtenagentur in Pakistan war...



In Nepal gab es gleich eine ganze Reihe von Abenteuern zu bestehen: Nach amüsanter Rickschafahrt ging es zur zweitgrößten Stupa Kathmandus. Während Arnulf bereits die Stufen zur Swayambunath-Stupa hinaufeilte, klaute ein Affe meine für Notfälle reservierte Mandarine. Krokodile gingen im Chitwan-Nationalpark auf Tuchfühlung mit uns, als wir einen See im Einbaum überquerten. Wohlbehalten an Land angekommen und gut gestärkt nach einem schmackhaften Abendessen, traten wir den Weg zu unserer Lodge an. Nur Augenblicke zuvor hatten zwei kämpfende Nashörner "Bull Bull's Nest" durchstreift. Sämtliche Anwohner hatten ihre Unterkunft verlassen und am sicheren Lagerfeuer versammelt. Arnulf verschwand mit reichlich Bettschwere direkt in seiner Lehmhütte und ließ sich nur mit Mühe wieder am Lagerfeuer

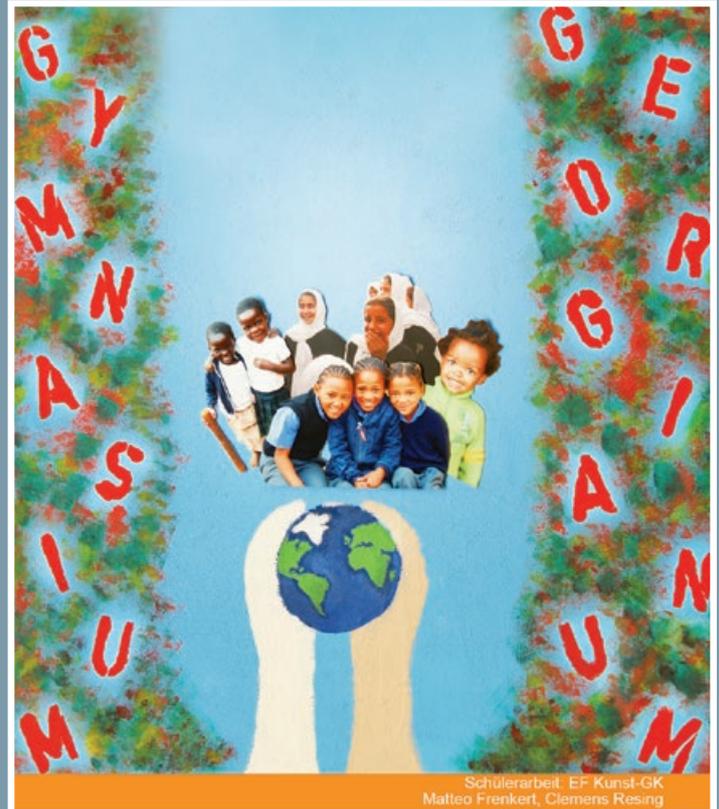




platzieren - und glaubt mir die Nashorngeschichte bis heute nicht! Im frühen Morgengrauen hatten wir auf einem Elefantenrücken nochmal Gelegenheit, die "nächtlichen Ausreißer" aus der Nähe zu beobachten. Nach dem Besuch einer Elefentenaufzuchtstation stand noch der 1:1 Dschungelwalk auf dem Programm. Jeder hatte seinen persönlichen Guide, der uns ganz nebenbei den Tipp gab, bei Sichtung eines Tigers schnellstmöglich auf einen Baum zu klettern. Somit hielten wir permanent Ausschau nach einem Baum mit passender Kletterhöhe oder ausreichendem Durchmesser - das Klettern blieb uns erspart! Mit einer hoffnungslos überladenen Rikscha traten wir den Rückweg an.

Unvergeßlich in Eritrea das Schwimmen mit Delphinen und das Schnorcheln im Roten Meer vor den Dalak-Inseln. Eine unbeschreibliche, bunte Vielfalt an Fischen - wie im Aquarium. Anschließend übernachteten wir unter freiem Himmel genossen den Sonnenaufgang im 37 Grad warmen Wasser. In Ruanda sind mir die wunderbaren Fischmahlzeiten mit Tilapia aus dem Lake Muhazi unvergeßlich. Unvergeßlicher jedoch noch die Begegnung mit den friedlichen Riesen, den Berggorillas. Nach zweistündigem Marsch bis in 3000 m Höhe im Vulcano-Nationalpark ist man plötzlich mitten unter ihnen, mitten in ihren Familien, zum Greifen nahe. Nimmt Teil oder ist Teil ihrer Kommunikation - unbeschreiblich! So haben mir all meine 10 Einsätze viel gegeben - Arbeit, die Gewissheit, etwas Sinnvolles zu tun, aber auch viel Spaß und Freude.

Silvia Geling



**Das Gymnasium Georgianum Vreden
unterstützt das INTERPLAST-
Engagement für junge Menschen.**

Als weltoffene Europaschule fördern wir
Schulen in Afghanistan und in Afrika.
Wir integrieren internationale Kinder
durch die Vermittlung der deutschen
Sprache.



**GYMNASIUM
GEORGIANUM
VREDEN**





Herzlichen Dank!

- Für 20 Jahre Arbeit in benachteiligten Regionen weltweit
- Für 20 Jahre Förderung der Hilfe zur Selbsthilfe vor Ort
- Für 20 Jahre langfristiges und weitsichtiges Engagement

SAUERESSIG GmbH + Co. KG | Gutenbergstraße 1-3 | 48691 Vreden
Deutschland | T: +49 2564 120 | F: +49 2564 12 420 |
vreden@saueressig.de | saueressig.de



Interplast Sektion Vreden

Spendenkonto: 51 129 922

BLZ: 401 545 30

IBAN: DE16401545300051129922

Sparkasse Westmünsterland

Wir danken der
Vredener Interplast-Sektion
und ihren Unterstützern für
20 Jahre
engagierte
medizinische Hilfe
in den
schwächsten Regionen
unserer Welt.

Gerne unterstützen
wir Interplast
auch weiterhin
bei der
Öffentlichkeitsarbeit.



Medien Team-Vreden GmbH & Co. KG

Karl-Benz-Str. 11 · 48691 Vreden

Tel. 02564 3916--0 · Fax 02564 3916-50

info@mt-vreden.de · www.mt-vreden.de

Wir sagen DANKE!



Interplast Sektion Vreden

Sektionsleitung: Dr. Arnulf Lehmköster, Silvia Geling
Händelstrasse 30
48691 Vreden
Tel: 02861/973991
Fax: 02861/9753391
arnulf@dr-lehmkoester.de

Spendenkonto: 51 129 922 · BLZ: 401 545 30
IBAN: DE16401545300051129922
Sparkasse Westmünsterland